31. Jahrgang. Montag, 16. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17023.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Paris, 15. April. Der Erfinder des Dynamits, **Nobel**, ist in Cannes gestorben.

London, 15. April. Der Deputirte William **O'Brien** ist wegen der von ihm am letzten Sonntag in Loughrea gehaltenen Rede gestern in Kingstown **verhaftet** und sofort nach Dublin, später nach Loughrea gebracht worden. O'Brien beabsichtigte heute in Wexford einer Versammlung der Nationalliga beizuwohnen.

Rom, 15. April. Nach einer Meldung aus **Massaua** sind von den zur Rückkehr nach Italien bestimmten Truppen heute früh ein Bataillon, zwei Compagnien und eine Feldbatterie abgegangen. — Der **König von Schweden** ist gestern Abend in Florenz angekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. April.

Das Befinden des Kaisers

war am Sonnabend verhältnißmäßig günstig. Er konnte am Vormittag mit der Kaiserin eine einstündige Spazierfahrt machen. Die Nacht zu Sonntag ist aber, wie man uns schreibt, keine besonders gute gewesen. Der Schlaf ist oft von Husten unterbrochen gewesen. Auf den Rath der Aerzte ist der Kaiser, wie man dem „B. T." berichtet, bis 1 Uhr im Bette geblieben, hauptsächlich damit er sich auch in liegender Stellung an die neue verlängerte Canüle gewöhne. Aus diesem Grunde wohnte der Kaiser dem Gottesdienste nicht bei, der in der Schloßkapelle von dem Hofprediger Schrader abgehalten wurde, und zwar in Gegenwart der kronprinzlichen Herrschaften, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen und Ihrer Tochter, der Prinzessin Feodora.

Die Ausfahrt des Kaisers, welche um 2 Uhr stattfinden sollte, ist nicht erfolgt. Nachdem der Kaiser um 1 Uhr aufgestanden war, bewegte er sich im Freien und demnächst in der Orangerie, woselbst er den Vortrag des Generallieutenants v. Albedyll entgegennahm.

Aus angeblich zuverlässiger Quelle berichtet die **„Kölnische Zeitung"**, daß der Kaiser am Donnerstag in **Lebensgefahr** geschwebt habe. Sie schreibt:

„In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Kaiser von schwerer Athemnoth befallen; sein Krankenwärter begab sich deshalb gegen 1 Uhr zu dem in der Nähe des kaiserlichen Zimmers schlafenden Dr. Hovell, weckte ihn und theilte ihm seine Wahrnehmungen mit. Dr. Hovell glaubte zunächst nur an eine unbegründete Aengstlichkeit des Wärters, der sich darauf wieder entfernte. Als der Wärter indeß nach einiger Zeit wiederkam, stand Dr. Hovell auf und begab sich zum Kaiser, etwa gegen zwei Uhr. Hier fand er nun, daß die Canüle — die rechtwinklige, Mackenzie'sche — nicht richtig saß; er versuchte, ihre Lage wieder in Ordnung zu bringen; allein diese vielfachen Versuche, bei denen die Umgebung der Wunde vielfach verletzt worden ist, waren vergeblich; erst gegen Morgen glaubte Dr. Hovell einen Erfolg erzielt zu haben. Im Laufe des Tages aber, Donnerstag, hatte der Kaiser wiederholt Erstickungsanfälle auszustehen, deren Anlaß die Herunterstoßung großer Gewebetheile in die Lungen war; sie steigerten sich und mit ihnen die Athemnoth dermaßen, daß schließlich Sir Morell Mackenzie selbst der Ansicht war, wenn Professor v. Bergmann nicht bald komme, sei der Kaiser in Gefahr. Professor v. Bergmann wurde sofort geholt; er traf gegen 4 Uhr mit seinem Assistenten Dr. Bramann im Stadtschlosse zu Charlottenburg ein; bei der Untersuchung fand er, daß die rechtwinklig gebogene Canüle überhaupt nicht mehr in die Luftröhre reichte; sie saß zwar noch in der Wunde, sah aber mit ihrem vorderen Theil beträchtlich aus derselben heraus; die Luftröhre selbst war mit einer Wuchermasse erfüllt. Professor v. Bergmann beseitigte aufs schleunigste die ungeeignete Canüle und legte eine neue Canüle ein, und Sir Morell Mackenzie entschied sich selbst dafür, daß diese Bergmann'sche Canüle nunmehr liegen bleiben müsse. Der Kaiser erholte sich dann nach und nach und Freitag Morgen konnte Professor v. Bergmann beim Krankenbesuch feststellen, daß das Befinden verhältnißmäßig sehr befriedigend war, sodaß der Kaiser sogar die Fahrt nach Berlin machen konnte; ein Beweis von der staunenswerthen körperlichen Kraft, die Kaiser Friedrich von Haus aus besitzt."

Diese Erzählung ist offenbar übertrieben, um Dr. Mackenzie und seinen Assistenten Dr. Hovell in ein schlechtes Licht zu stellen. Die Behauptung, daß der Krankenwärter in der Nacht Dr. Hovell zweimal habe rufen müssen, ehe dieser sich veranlaßt gesehen, sich um den Kaiser zu bemühen, ist selbstverständlich falsch. Dasselbe gilt von der ganzen Tendenz der Erzählung, welche die Krisis so darstellt, als sei sie plötzlich und in einer für die Aerzte überraschenden Weise aufgetreten. Das Gegentheil ist das Richtige. Daß die Entzündung oder wie man den Krankheitsprozeß, der übrigens von dem im Kehlkopf vorhandenen wesentlich verschieden ist, sonst nennen will, allmählig tiefer in die Luftröhre herabsteigt, ist kein Geheimniß. Der Prozeß vollzieht sich in ziemlich feststehenden Zeitfristen und sind die Erscheinungen, welche seit Ende der vorigen Woche in ihren Anfängen beobachtet wurden, für keinen der Aerzte überraschend. Von dem Augenblick an, wo die Geschwulst am unteren Ende der Canüle auftrat, lag die Befürchtung nahe, daß dieselbe die Athmung durch die Canüle beeinträchtigen würde. Somit blieb nichts übrig, als die jetzt vorhandene Canüle durch eine längere, bis in den gesunden Theil der Luftröhre reichende, zu ersetzen. Der ganze Prozeß ist, wie die Dinge liegen, ein so selbstverständlicher, daß es geradezu lächerlich ist, wenn „Köln. Ztg." und Gen. sich gebehrden, als ob Prof. v. Bergmann — man weiß nicht recht, ob gegen den Willen oder Wissen der Mackenzie und Hovell — den Kaiser das Leben gerettet habe. Daß die Einsetzung der neuen Canüle durch Dr. v. Bergmann und Bramann erfolgte, versteht sich ebenso von selbst, wie daß s. Z. in San Remo Dr. Bramann (in Abwesenheit Bergmanns) den Luftröhrenschnitt vollzog. Das ist eben Sache der Chirurgen und nicht des Laryngologen. Prof. v. Bergmann wird der „Köln. Ztg." für die lächerliche Rolle, welche sie ihn spielen läßt, schwerlich dankbar sein.

Das Volksschullastengesetz,

d. h. die Vorlage, durch welche unter Aufhebung des Schulgeldes, was jetzt noch erhoben wird, die Volksschullasten der Gemeinden um jährlich 20 Mill. Mark erleichtert werden sollen, ist Sonnabend am Schlusse der Sitzung des **Abgeordnetenhauses** in einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte ohne Sang und Klang begraben worden. Der Beschluß, der Berathung dieses Gesetzes diejenige des Nothstandsgesetzes vorangehen zu lassen, wäre an sich nicht bedenklich, weil daraus in der That nur die Verlängerung der Session um einen Tag folgen würde, der Sprecher der Conservativen, Freiherr v. Minnigerode aber motivirte seinen Antrag mit der Bemerkung, viele Mitglieder des Hauses würden über die für das auslaufende Jahr zur Verwendung in Aussicht genommenen 10 Millionen Mk. lieber zur Linderung des Nothstandes verfügen. Indessen war doch das noch nicht entscheidend. Kann es doch fraglich sein, ob diese „vielen" Mitglieder die Majorität bilden und ob die Regierung sich mit dieser Verschiebung einverstanden erklärt. Leider machte die Rede des freiconservativen Abg. Stengel allen Zweifeln ein Ende. Er motivirte die Bevorzugung der Nothstandsvorlage und des Gesetzes betr. die Weichselregulirung zwar damit, daß beide Vorlagen noch an eine Commission gehen müßten, fügte aber hinzu, falls das Haus anerkennen sollte, daß das Volksschullastengesetz, weil dasselbe Zuschüsse an die Gemeinden generell, nicht nur im Unvermögensfalle zulasse, eine Verfassungsänderung enthalte, sei es zweifelhaft, daß das Gesetz in dieser Session zu Stande kommen würde. Damit ist das Gesetz preisgegeben. Denn darüber, daß die Vorlage eine Aenderung der Verfassung enthält, daß also über dieselbe in beiden Häusern zwei Abstimmungen nach einer Zwischenfrist von 21 Tagen stattfinden müssen, sind nahezu alle Parteien einverstanden, wie der Beschluß der Commission hat erkennen lassen.

Selbstverständlich sind die Gründe, welche die beiden conservativen Parteien angeführt haben, nicht die ausschlaggebenden. Die mit Hilfe der conservativ-clericalen Majorität gefaßten Beschlüsse der Commission, welche die schulgeldfreie Volksschule neben der schulgelderhebenden Schule zu einer Art Armenschule degradiren würden, sind für die Regierung unannehmbar. Die freisinnige Partei und die Nationalliberalen würden eventuell bereit sein, die Regierungsvorlage ohne wesentliche Abänderung anzunehmen; aber selbst wenn die ganze freiconservative Partei zustimmte, würde eine Majorität noch immer nicht erzielt werden können. Nur wenn die Regierung mit größter Entschiedenheit für ihre Vorlage eintreten und dadurch einen Theil der 132 Mitglieder starken conservativen Fraction zur Annahme der Vorlage veranlassen sollte, wäre ein günstiges Resultat zu erwarten. Leider scheint es daran zu fehlen. Die Regierung trägt offenbar Bedenken, sich in Gegensatz zu der conservativen Partei zu setzen und die Unterstützung der Freisinnigen, wenn auch für ihre eigene Vorlage anzunehmen. Sie wird also auch in Gemeinschaft mit den Conservativen die Verantwortlichkeit für das Scheitern ihrer Vorlage übernehmen müssen. Die nächste Folge dieser Nachgiebigkeit gegenüber den Antipathien der Conservativen und des Centrums gegen die Aufhebung des Schulgeldes ist eine erhebliche Abkürzung der Session.

Kommt das Volksschullastengesetz nicht zu Stande, so ist nicht zu verlangen, daß das Haus über diesen Monat hinaus zusammen bleibt, um den Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung einen erheblich größeren Theil der Polizeikosten aufzuladen. Herr v. Puttkamer wird sich also wegen des Scheiterns dieses Gesetzes mit dem Finanzminister auseinandersetzen müssen.

Die Adressen-Fabrikanten

in **Breslau** sind nun dem Beispiel ihrer Collegen in Leipzig gefolgt und haben den Rückzug angetreten. Sie decken denselben mit der Erklärung: „Da nach den eingegangenen Nachrichten das Verbleiben des Herrn Reichskanzlers im Amte gesichert erscheint und deshalb eine Veranlassung zu der Bittschrift an Se. Majestät den Kaiser und König nicht mehr vorhanden ist, so haben wir beschlossen, dieselbe jetzt nicht abzusenden." Ob dieser Entschluß lediglich auf Befehl der Auftraggeber erfolgt ist, oder ob sie sich die Beschämung haben ersparen wollen, daß die Annahme ihrer Adresse einfach abgelehnt werde, muß dahin gestellt werden. Jedenfalls haben diese Herren das Verdienst, wesentlich zur Aufklärung der Situation beigetragen zu haben, wenn dies auch in ganz anderem Sinne, als sie gewünscht, geschehen ist.

Eine andere sehr widerwärtige Hetzerei,

die in den Blättern der Cartellparteien und auch in der „N. A. Z." Aufnahme gefunden, beruht, wie es sich jetzt herausstellt, auf der künstlichen Aufbauschung eines sehr unbedeutenden Vorganges. Die Gräfin **Kwilecka** sollte angeblich an die **Kaiserin** in Posen bei der Audienz polnischer Damen in der Wohnung des Oberpräsidenten eine **französische** Ansprache gehalten haben und man knüpfte an diese Mittheilung die verwunderte Frage, wie eine solche antinationale Demonstration hätte zugegeben werden können. Die Gräfin Kwilecka erklärt nun in mehreren polnischen Zeitungen, daß sie die erwähnte Mittheilung mit Verwunderung gelesen habe; sie erkläre hiermit zur Feststellung der Wahrheit, daß sie weder eine Adresse an die Kaiserin überreicht, noch eine Ansprache an dieselbe gehalten habe; sie sei mit vielen anderen Damen von Ihrer Majestät in der Audienz gnädig empfangen worden und habe, als Ihre Majestät auch sie mit einigen Worten beehrt habe, entsprechend geantwortet. Der „Kuryer Pozn." bemerkt dazu, daß die Gräfin Kwilecka **der deutschen Sprache nicht mächtig** ist, dieselbe auch sehr wenig versteht. Die Gräfin hat offenbar die deutsche Anrede der Kaiserin französisch beantwortet, weil sie deutsch zu antworten nicht im Stande war.

Boulanger und Floquet.

Boulanger hat trotz der Anstrengungen seiner Gegner im Departement du Nord mit großer Majorität gesiegt. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

Lille, 16. April. Bei der gestrigen Wahl haben von 363 935 eingeschriebenen Wählern des Nord-Departements 267 530 gestimmt. Boulanger ist mit 172 528 Stimmen gewählt, während Foucart (Republikaner) 75 901 und Moreau (äußerste Linke) 9647 Stimmen erhalten haben.

Also zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen sind für den Candidaten der Dictatur abgegeben worden. Das Departement du Nord ist immer eine der stärksten Burgen des Bonapartismus gewesen. Noch bei den Wahlen von 1885 siegten dort die Reactionären mit bedeutender Mehrheit. Erst bei einer späteren Ersatzwahl rafften die Republikaner alle ihre Kräfte zusammen und erreichten es, daß ihr Candidat Trystram mit 148 525 Stimmen gewählt wurde, während der Candidat der Reactionären nur 122 271 Stimmen erhielt. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierung und der Kammer ist aber seitdem wieder gewachsen; das wurde bereits bei zwei nachfolgenden Wahlen erkennbar, bei denen die republikanische Mehrheit erheblich geringer ausfiel. Die Wahl Boulangers ist ein allerdings z. Z. nur lokaler Sieg, den die Bonapartisten, unterstützt von den Intransigenten, über die Republik errungen haben. Es fragt sich nur, wem schließlich die Frucht dieses Sieges zufällt. Die Anhänger Boulangers haben eine Proclamation erlassen, welche in 300 000 Exemplaren in allen Departements veröffentlicht werden soll. Aber auch der „legitime" Vertreter des Kaiserreiches regt sich schon. Der „Nation" zufolge bereitet der Prinz Victor ein Manifest vor, welches er nach der Wahl im Departement du Nord an das französische Volk zu richten beabsichtigt.

Die französische Regierung scheint aber noch an den Fortbestand der Republik zu glauben. **Floquet** hielt ihr gestern eine begeisterte Lobrede. Unter seinem Vorsitze fand gestern auf dem Trocadero die von etwa 6000 Personen besuchte Jahres-Versammlung des Handelsvereins statt. Floquet hielt dabei eine Rede, in welcher er hervorhob, daß das republikanische Frankreich weder eines Protectors in Friedenszeiten, noch auch eines Dictators im Kriege bedürfe, wenn jemals die Sorge für die Vertheidigung der Ehre des Landes und seines Gebietes dazu nöthigen sollte, einen Krieg anzunehmen. „Wir bedürfen niemandes, weil wir im Frieden republikanische Institutionen haben, die in 17jährigen Bemühungen und hartnäckigen Kämpfen erstritten worden sind, und weil wir im Kriege über unterrichtete, tapfere Generale verfügen, die in loyaler Weise den öffentlichen Gewalten sich unterordnen, und über eine bürgerliche Armee, die aus der Elite der Nation besteht und welche Sie alle mit Ihrer Sorgfalt und Ihrer Popularität umgeben. Es ist eine Republik der Freiheit, welche die Centennarfeier von 1789 mit einer friedlichen und fruchtbaren Universalausstellung zu begehen beschloß. Führen wir, damit diese Feier eine vollständige sei, die Eintracht unter uns zurück und bleiben wir ein Volk, das Herr ist über seine Geschicke." Die Rede Floquets wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Bauernunruhen in Rumänien,

welche zum Theil bereits bewältigt sind, haben Veranlassung zu einer Interpellation in der Deputirtenkammer zu Bukarest gegeben. In Beantwortung derselben räumte Ministerpräsident Rosetti ein, daß die Unruhen seit 2 Tagen einen etwas ernsteren Charakter angenommen hätten. Die Regierung habe indeß geeignete Maßregeln zur Herstellung der Ordnung ergriffen und sei gewillt, nach Wiederherstellung der Ruhe eine aus Mitgliedern aller Parteien bestehende Commission zu ernennen, die sich nicht bloß mit der Erforschung der Ursachen der Unruhen, sondern auch mit den Mitteln zu deren Beseitigung beschäftigen solle.

Rosetti verkündigte darauf den **Schluß** der ordentlichen **Kammersession** und fügte hinzu, daß die Auflösung der Kammer und die Vornahme von Neuwahlen in aller Kürze angeordnet werden würde.

Deutschland.

n **Berlin**, 15. April. Nachdem das **Reichstagsgebäude** im Laufe der Zeit seiner Vollendung ein gutes Theil entgegengeführt ist, tritt an die für den Bau maßgebenden Kreise die Nothwendigkeit heran, sich über die Art und Ausführung des künstlerischen Schmuckes des Gebäudes schlüssig zu machen. Um die hierzu erforderlichen Arbeiten vorzubereiten, sind auf Anregung des Staatssecretärs v. Bötticher dem Leiter des Baues, Architekten Wallot, der Geh. Regierungsrath Persius und der Geh. Ober-Baurath Adler an die Seite gegeben worden. Gestern hat in dieser Angelegenheit eine Conferenz stattgefunden, an welcher auch Hr. v. Bötticher theilnahm.

△ **Berlin**, 15. April. **[Der Nord-Ostsee-Canal.]** Durch die Reise des Staatsministers v. Bötticher nach Schleswig-Holstein ist, wie man hört, eine Reihe von Schwierigkeiten beseitigt worden, welche sich den Ausführungsarbeiten für den Nord-Ostsee-Canal entgegengestellt hatten. Es handelte sich dabei namentlich um die Verkehrs-Verhältnisse der Stadt Rendsburg. Im übrigen sind Vorkehrungen getroffen worden, um die Arbeiten so weit wie möglich zu fördern. Ganz besonders ist zu erwähnen, daß der Barackenbau

---

Stadt-Theater.

In der am Sonnabend voriger Woche stattgehabten dritten Aufführung des **„Troubadour"** von Verdi war die Partie des Grafen neu besetzt durch Hrn. **Städing** als Gast, der für seine Aufgabe außer seiner sympathischen Stimme noble Intentionen, ein festes Können in allem, was von eben solchem Wollen abhängt, und eine vortheilhafte Erscheinung mitbrachte. Sein Luna war nach aller Möglichkeit, die der Text gewährt, nicht bloß der hitzköpfige Theaterbösewicht, der er bei weniger gehaltener Darstellung leicht wird, sondern eine glaublich mannhafte Erscheinung, die von einem unwiderstehlichen Triebe allein beherrscht wird und darüber selbst die dem Feinde derselben verdankte Rettung des eigenen Lebens vergißt, woran an sich am wenigsten bei einem liebenden Italiener und Cavalier etwas Unwahrscheinliches liegt. In ersten Akt kommt es der Illusion zu Statten, daß die Darsteller des Luna und des Manrico diesmal von ungefähr gleicher Körpergröße waren, wodurch die Möglichkeit, daß die Manrico liebende Leonore ihn im Dunkeln mit Luna verwechselt, sich erklärt; im Verlauf der Scene aber hinderten die „Lampen" den Sänger des Luna noch, seinem Ideal von der Rolle gerecht zu werden, indem er hier noch nicht sicher intonirte. Auch im zweiten Akt begann seine große Arie „Ihrer Augen himmlisch Strahlen" noch eine Schwebung zu tief, nach wenigen Takten aber schwang Herr **Städing** sich dann in das künstlerisch von ihm Gewollte hinein und blieb fortan nicht nur auf der Höhe seiner gesanglichen Aufgabe, sondern erhob sie auch zu höherer Schönheit; in derselben Scene brachte er ferner das „O dürfte ich es glauben etc." sehr stimmungsvoll und mit voller Wirkung seines Organs zu Gehör. Im dritten Akt in dem großen Duett mit Leonore und in der Schlußscene mit ihren großen Aufgaben für den Sänger steigerte Herr **Städing** seine Darstellung zu ungehemmter südlicher Gluth, in seinem Duo mit Leonore „Befreit, o welche Seligkeit" erreichte die Vorstellung dieses Abends einen ihrer Höhepunkte. Dem Sänger lohnte mehrfach wohlverdienter Beifall und Hervorruf.

Die Verdienste der anderen Sänger um diese Oper haben wir bereits mehrfach gewürdigt — neu war indeß noch die Besetzung der Nebenrolle der Ines durch eine ungenannt gebliebene jugendliche Sängerin, die diese Rolle stimmlich und auch sonst recht ansprechend durchführte. Wenn auch in der Kraft einzelner Einsätze erklärliche Spuren davon sich zeigten, daß das Ende der Saison den Sänger anders antrifft als der Anfang, welcher im Oktober gleichfalls mit dem Troubadour gemacht wurde, so blieb Herr **Neydhart** doch seiner damaligen Wiedergabe nichts schuldig, er war gut bei Stimme und im Aeußeren hatte er seine Erscheinung und Geberde gegen die erste Vorstellung noch verbessert. Frau **v. Weber** blieb sich als Leonore im großen und ganzen ebenfalls gleich, nur die Scene vor dem Kerker im letzten Akt, wie sie dieselbe im Oktober gegeben, schien sie uns nicht voll wieder zu erreichen und zuweilen auf dem Höhepunkte der Gesangsstücke, z. B. bei dem Abgang mit „Für ihn zu sterben, welche Seligkeit" machte sich eine Neigung bemerkbar, den Ton über die normale Höhe zu treiben. Fräulein **Bernhard** verfiel dieser Neigung im gesteigerten Affect manchmal auch auf längere Strecken, gab aber ihre Azucena im übrigen wieder mit großer Tüchtigkeit und gutem Geschmack. Beiläufig im 2. Akt (Nr. 10), wo sie von ihrer Mutter erzählt „sie starb auf dem Scheiterhaufen, wo dort jetzt das Feuer" und mit der Hand „dort"-hin deutet, wäre es doch erwünscht, etwas von Feuer auf der Bühne zu sehen; in dieser Abendscene würde das eine schöne unheimlich symbolische Wirkung machen, die laut Text sicher beabsichtigt ist. Im 3. Akt ist die Fesselung der Hände Azucenas auf dem Rücken, welche diesmal beliebt wurde, entschieden weniger wirkungsvoll, als die vor dem Körper, zumal das später befohlene Enger-Schnüren der Ketten, welches den Eindruck der Hilflosigkeit in der Geberde wesentlich erhöht, hinter dem Rücken nicht zur Wirkung gelangen kann; auch würde jene Vorschrift schwerlich ohne die Absicht der sichtbaren Steigerung im Texte stehen. Hr. **Krieg** als Ferrando hatte in den Worten, mit denen er die Oper eröffnet, sich verbessert und blieb sich im übrigen in der Rolle gleich an willkommener Festigkeit. Im Orchester war im Zigeunerchor des 2. Aktes die Baßposaune einmal etwas gar zu hoch; von dieser Einzelnheit abgesehen, war es wie immer gut und wurde schwungvoll dirigirt — die höchsten Gefühle: gekränkte Liebe, Verzweiflung und Seligkeit tanzten mit Anstand und Begeisterung, wie es in der italienischen Oper gäng und gebe ist, Polka, Galopp und Walzer und alles nahm im schönsten Gegensatz zu der „bösen" Handlung einen befriedigenden Ausgang.

C. F.

zur Unterbringung der Canalarbeiter nahezu vollendet ist. Auf der ganzen Linie sollen daher die Arbeiten binnen kurzem ihren Anfang nehmen.

* Wie **Kaiser Friedrich** als Kronprinz einem Fähnrich die Offiziersequipirung beschaffte, davon erzählt dem „B. T." ein früherer Regiments-Kamerad des letzteren Folgendes:

Im Jahre 1877 wohnte der damalige Kronprinz — unser Fritz — dem Kaisermanöver des ersten Armeecorps in der Umgegend von Königsberg in Ostpreußen bei. Am 2. September fand auf dem großen Exerzierplatz daselbst die Parade vor Sr. Majestät weiland Kaiser Wilhelm statt. Die weit zerstreut liegenden Truppen waren mit Tagesgrauen ausgerückt und kehrten erst mit Sonnenuntergang in die Cantonnements zurück. Die höchsten Herrschaften logirten im Stadtschloß der altehrwürdigen Krönungsstadt. Der Degenfähnrich vom **ten Regiment hatte neben einem älteren Offizier die Ehrenwache im Schloß. Während letzterer die An- und Abfahrten regelte und der andrängenden Menschenmenge wehrte, lag dem Fähnrich der Dienst der Wache selbst ob. Es war bereits spät Abends, als der Kronprinz in Begleitung seines Adjutanten am Wachtlokal vorüberkam. Er winkte dem Posten zu, das Honneur zu unterlassen, und trat an das Fenster des Wachthauses, um zu sehen, was im Innern vorginge. Der dienstthuende Fähnrich saß im Offizierszimmer am Tische und war, vorschriftsmäßig bekleidet, eingenickt; die Anstrengungen des Tages forderten von dem „jungen Krieger" ihre Rechte. Der Kronprinz trat leise ein und sah auf dem Tische, an welchem der Fähnrich saß, ein beschriebenes Papier, auf welchem stand:

„Liebe Mutter! Heute nach der Parade erfahren, daß ich in den nächsten Tagen zum Offizier befördert werde. Freue Dich mit mir! Doch wie wird's mit der Beschaffung der Offiziers-Equipirung? Du hast alles für mich gethan, bist arm, und ich muß mir anderweitig Rath verschaffen. Schulden, ein herbes Wort, und wer wird sie bezahlen?..."

So weit war der Brief an die Mutter gediehen, worauf der Fähnrich, wohl in der Sorge um die Antwort auf diese schwermüthige Frage und in der Ermüdung von den Anstrengungen des Tages, mit der Feder in der Hand eingeschlummert war. Der Kronprinz nahm ihm behutsam die Feder aus der Hand und schrieb unter die Frage seinen Namen: „**Friedrich Wilhelm, Kronprinz.**" Dann entfernte er sich, ohne den Fähnrich zu wecken und auf jedes Honneur verzichtend. Man denke sich nun beim Erwachen des jungen Helden sein Erstaunen, als er als Beantwortung seiner Frage den Namen Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen las und von dem Posten und der übrigen Wachmannschaft hörte, wer ihm einen Besuch abgestattet hatte. Als der Fähnrich wieder in seine Garnison einrückte, fand er eine Anweisung des Hofmarschallamts vor, nach Beschaffung seiner Equipirung die Rechnung einzureichen, auf daß der Kronprinz sein Versprechen einlösen könne. Dies geschah denn auch.

* Der Kaiser hat, dem Vernehmen der „Schl. Ztg." zufolge, zu seinem Hausbibliothekar den Schriftsteller **R. Tornow** ernannt, dessen Vater der damaligen Kronprinzessin Victoria eine überaus kostbare Sammlung alter kunstgewerblicher Gegenstände letztwillig vermacht hatte.

* [**Fürst Bismarck**] machte gestern gegen Abend einen Spazierritt durch den Thiergarten. Der Fürst, welcher die Kürassier-Interims-Uniform mit den Generalsabzeichen trug, sah der „Post" zufolge äußerst frisch und rüstig aus und zeigte eine in Anbetracht seiner 73 Jahre seltene Elasticität.

* Der Aufenthalt der **Königin Victoria von England** bei den Majestäten in Charlottenburg dürfte etwa zwei Tage dauern. Von Charlottenburg wird die Königin Victoria sich nach Darmstadt begeben, dort mit der Frau Prinzessin Beatrice und deren Gemahl, dem Prinzen Heinrich von Battenberg, zusammentreffen und dann im Verein mit diesen die Rückreise nach England über Ostende antreten.

* Freiherr **C. v. Rothschild** in Frankfurt a. M. hat, veranlaßt durch die überaus traurigen Berichte aus den Ueberschwemmungsgebieten, zu seiner ersten, bei der „Frankf. Ztg." eingezahlten Gabe von 500 Mark noch eine **zweite** Gabe, den Betrag von 20 000 Mk., direct an den Minister des Innern übersendet.

* Der bisherige Hausbibliothekar Director **Dr. Dohme** ist zum Director im Ober-Hofmarschallamt des Kaisers ernannt worden.

* Die **Vorlage**, betreffend die **Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter**, befindet sich dem Vernehmen nach gegenwärtig im Cabinet des Kaisers behufs Einholung der allerhöchsten Unterschrift zur Einbringung an den Bundesrath.

* [**Die Zuckerausfuhr.**] Es ist auf die auffällige Stockung, welche im Februar in der Zuckerausfuhr eingetreten war, aufmerksam gemacht. Wie jetzt aus der amtlichen Statistik bekannt wird, hat im Monat März d. J. der Export an Zucker einen noch weit größeren Rückgang erfahren. Es sind nämlich in diesem Monat nur 56 490 Doppelcentner Rohzucker, 65 770 Doppelcentner Raffinade I. Kl. und 19 290 Doppelcentner Raffinaden II. Kl., zusammen 141 550 Doppelcentner, ausgeführt, während die Ausfuhr im März 1887 717 290 Doppelcentner Rohzucker, 170 820 Doppelcentner Raffinaden I. Kl. und 29 200 Doppelcentner Raffinaden II. Kl., zusammen 917 310 Doppelcentner erreicht hatte. Der Ausfall gegen das Vorjahr beziffert sich also auf nicht weniger als 775 760 Doppelcentner oder auf fast 85 Procent. Für die Zeit vom Beginn des Betriebsjahres bis Ende März d. Js. hat die Ausfuhr 2 275 060 (1886/87 3 443 880) Doppelcentner Rohzucker, 734280 (1886/87 842550) Doppelcentner Raffinade I. und 158540 (1886/87 149830) Doppelcentner Raffinade II. Klasse, zusammen 3 167 880 (1886/87 4 436 260) Doppelcentner betragen. Der Grund für das Sinken der Zuckerausfuhr dürfte einerseits in der in Ansehung der gewonnenen Gewichtsmenge ungünstigen Rübenernte des Jahres 1887 zu suchen sein. Andererseits scheinen auch die Händler und Raffineure große Mengen Zucker für den inländischen Consum auf Vorrath in der Erwartung aufzukaufen, daß in Folge der beschlossenen Einführung einer Verbrauchsabgabe von 12 Mk. für 100 Kilo vom 1. August d. J. ab der Zuckerpreis eine erhebliche Steigerung erfahren werde.

* Die „Weser-Ztg." berichtet: „Einen seltenen **Triumph** hat der „Norddeutsche Lloyd" neuerdings mit einem seiner **Reichs-Postdampfer** errungen. Der englische Gouverneur von **Hongkong**, Sir Wm. des Voeux, reiste mit seiner Familie und Begleitung auf einem Dampfer der großen englischen Dampfer-Gesellschaft „Peninsular and Oriental Steamship Company" von England nach Ostasien. Er war jedoch mit der Verpflegung und den Einrichtungen des Schiffs so unzufrieden, daß er sein Passagegeld im Stich ließ, in Singapore mit Familie und Begleitung ausstieg und den Reichs-Postdampfer „Preußen" des Norddeutschen Lloyd abwartete und mit ihm die Reise nach Hongkong fortsetzte."

Dortmund, 13. April. Der in den siebenziger Jahren eifrig thätige **socialdemokratische Agitator** und vielfache Reichstags-Candidat der Socialdemokraten Karl Wilhelm **Tölcke** hierselbst ist durch den **kaiserlichen Gnadenakt** auch von einer einjährigen Gefängnißstrafe befreit worden, die er eigentlich schon vor einer Reihe von Jahren verbüßt haben müßte. Der Vollstreckung des Urtheils setzte Hr. Tölcke ein ärztliches Attest entgegen, wonach sein Gesundheitszustand die Gefängnißhaft nicht zulasse, und mit der von Zeit zu Zeit erneuerten Attesten hat der Verurtheilte bis heute die Vollstreckung zu umgehen gewußt. Nunmehr ist der 71 Jahre alte, einst so rührige Agitator vollständig befreit.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. April. **Herrenhaus.** Der Präsident verlas eine Mittheilung des deutschen Botschafters Prinzen Reuß, in welcher dem Danke des deutschen Reichstages für die sympathische Kundgebung anläßlich des Hinscheidens des Kaisers Wilhelm Ausdruck gegeben wird. (W. T.)

Pest, 14. April. **Unterhaus.** In Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Fennessy betreffend die staatsrechtliche Form der Zuschrift des deutschen Botschafters Prinzen Reuß anläßlich der Beileids-Kundgebung des ungarischen Parlamentes erklärte der Ministerpräsident Tisza den Wortlaut der Zuschrift und fügte hinzu, dieselbe entspreche dem ungarischen Staatsrechte vollkommen. Der Interpellant hätte sich vorher gehörig informiren sollen. Er (Tisza) bitte die Abgeordneten, sich durch unüberlegtes Einbringen von Interpellationen nicht der Lächerlichkeit auszusetzen. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß. (W. T.)

Innsbruck, 14. April. Anläßlich der Durchreise der **Königin Victoria** von England durch Tirol wird — wie dem „B. T." meldet — eine Begegnung derselben mit **Kaiser Franz Joseph** stattfinden, da der Kaiser zur Begrüßung der Königin nach Tirol kommt. Der Ort der Begegnung hängt von den Dispositionen der Königin ab. Wahrscheinlich findet die Entrevue entweder hier oder in Franzensfeste statt.

Schweiz.

Zürich, 15. April. Dr. Johann Conrad **Kern** aus Berlingen (Thurgau), welcher von 1857 bis 1883 den Gesandtenposten der Schweiz in Paris bekleidete, ist heute hier gestorben. (W. T.)

Italien.

Neapel, 14. April. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** von **Brasilien** sind gestern Abend hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Die Eröffnung der **Ausstellung** ist vom 5. auf den 19. Mai d. J. verschoben worden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 14. April. Die **Skupschtina** hat den Gesetzentwurf betreffend die Autonomie der Gemeinden in der Generaldebatte angenommen und die Specialberathung begonnen. (W. T.)

Türkei.

P. C. Auch die Türkei hat seit einiger Zeit eine **Judenfrage**, allerdings eine, welche sich im Vergleich mit derselben Frage in anderen europäischen Staaten verhältnißmäßig harmlos ausnimmt. Als nämlich in Rußland und Rumänien die Judenverfolgungen im Schwange waren, strömten aus diesen Staaten viele israelitische Auswanderer nach der Türkei. Die ottomanische Regierung besorgte, daß alle diese Elemente sich nach Palästina wenden könnten, und daß dadurch der Charakter dieser Provinz verändert würde, und sie verfügte daher, daß den jüdischen Flüchtlingen die Niederlassung in allen Theilen des türkischen Reiches, mit Ausnahme Jerusalems, gestattet sein soll; in Jerusalem selbst dürften sich fremde Juden nicht länger als einen Monat aufhalten. Während nun die englische Diplomatie von vornherein gegen diese Beschränkung Einspruch erhob, beobachtete die französische Vertretung — offenbar im Interesse des katholischen Charakters Jerusalems — eine mehr neutrale Haltung, und auch die russische Diplomatie hielt sich aus religiös-politischen Gründen reservirt. Erst als es bekannt wurde, daß Sir **A. W. White** formelle Einwendungen gegen diese Verfügung erhoben, schloß sich der französische Vertreter seinem Schritte an, worauf die Pforte ihre erste Verfügung dahin modificirte, daß sie fremden Juden einen dreimonatlichen Aufenthalt in Jerusalem gestatten wolle. Auch dies befriedigte aber den britischen Vertreter nicht, welcher den türkischen Behörden das Recht absprach, britische Unterthanen nach ihrer Confession zu befragen, wie er es auch nicht zulässig fand, daß Engländer je nach dem Glauben einer verschiedenen Behandlung ausgesetzt sein sollen. Sir A. W. White hat von diesen seinen Einwendungen das Londoner auswärtige Amt benachrichtigt. Letzteres erkennt die Berechtigung der türkischerseits gegen eine Masseneinwanderung von Juden gehegten Bedenken an, spricht sich aber gegen jede unnöthige Belästigung der Reisenden aus.

Am 17. April: S.-A. 4.59, U. 7.1. **Danzig, 16. April.** M.-A. b. Tg. M.-U. 12.9.

Wetteraussichten für Dienstag, 17. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Meist wolkig mit Niederschlägen, zeitweise aufklarend und sonnig, bei mäßigen bis frischen Winden mit wenig veränderter oder etwas zunehmender Temperatur.

* [**Von der Weichsel und vom Hochwasser.**] In der ungetheilten Weichsel ist der Wasserstand von Sonnabend bis heute wieder um einen halben Meter gefallen. Bei **Thorn** betrug derselbe Sonnabend 4.54, gestern 4.25, heute Vormittag **3.97** Meter, bei **Kulm** Sonnabend 4.47, gestern 4.18, heute **3.91 Meter.** Auch bei **Plehnendorf** hat Wasserstand und die Strömung sich weiter verringert. Die dortige Schleuse ist jetzt für Schiffspassage frei gegeben und es wird namentlich von Dampfern lebhaft passirt. Auf der **todten Weichsel** ist die Passage aber noch immer etwas schwierig, da sich vielfach größere Eisschollen vom Lande ablösen und im Strome treiben. Mehrere Kähne erlitten durch dieses Treiben leichte Beschädigungen und der Gebermann'sche Schraubendampfer „Elfe" brach dabei die Schraubenwelle.

Aus der **Einlage** an der unteren Nogat berichtet man uns: Die Ueberfälle und hauptsächlich der Bruch bei der Einlage, die Chaussee ist noch voll Wasser — ist bis zum Holm unter Wasser. Beim letzten Hochwasser mußten die durch den Wannow-Arnold'schen Bruch nahe gelegenen Häuser von ihren Bewohnern verlassen, das eben hineingebrachte Vieh von neuem an den Damm gerettet werden. Das Wasser stieg so hoch und mit solcher Gewalt, daß es bis an die Dächer der Häuser und zu den Kronspitzen der Obstbäume lagernden compacten Eismassen in Bewegung setzte und mit der nachfolgenden bis Jonasdorf reichenden Eisstopfung sich zwischen Gehöften und Gebäuden hindurchwälzte, was dieselben beständig erdröhnen machte, während das Wasser abermals in den Stuben bis 2 Fuß stieg. Der Strom war so reißend um die Gebäude, daß man sich überall von Wasserfällen umgeben glaubte. Dies beängstigende Getöse währte die lange finstere Nacht bei starkem Schneesturm. Mit Tagesanbruch hatte der diesjährige Eisgang sein Werk vollendet, doch der Strom führte noch manches Haus- und Wirthschaftsgeräth, wie Speicher- und Scheunenthüren, Krippen, Hirtenbuden, Fensterladen, die bis dahin im Eis gesteckt hatten, mit sich fort, ohne daß man es hindern konnte. Je mehr das Wasser fällt, desto mehr tritt täglich das angerichtete Unheil zu Tage. Obstbäume liegen entwurzelt und geknickt umher, das eiserne Roßwerk ist zerschmettert, bedeutender Futterrübenvorrath aus einer stark mit Erde bedeckten Miete wie weggefegt, von 3 completten Arbeitswagen nur 5 defecte Hälften, die Fundamente der Gebäude ausgehöhlt, die Scheune von dem Fundament gerückt, hier Sandbänke aufgeworfen, dort tiefe Risse und Löcher auf dem Hofplatz zurücklassend.

Aus dem großen Werder berichtet die „Marienb. Ztg.": Veranlaßt durch den am 2. April erfolgten Durchbruch der Schwente in der Feldmark Mierau sind nunmehr, da die Scheidewälle der einzelnen Ortschaften nicht Stand hielten, die Gemeinden Tiege und Mierau theilweise, dagegen die Ortschaften Siebenhuben, Orlofferfelde, Orloff, Platenhof und Reimerswalde, bis zum Canal, fast gänzlich unter Wasser, und es ist anzunehmen, daß auf den überschwemmten Ländereien das Wintergetreide und Raps zu Grunde geht.

Weiter liegen heute folgende Berichte vor:

In den beiden Besprechungen, zu welchen am 11. und 12. d. Mts. der königl. Regierungs-Commissar, Hr. Regierungsrath Müller aus Danzig mit Vertrauensmännern aus den beiden Landkreisen **Elbing und Marienburg** zusammengetreten war, ist die **Neueintheilung der Verwaltung im Ueberschwemmungsgebiete** endgiltig durchberathen worden. Dieselbe soll mit der in diesen Tagen erfolgenden **Zurückziehung der Pioniere** in ihre Garnisonorte in Kraft treten, ist vorläufig für die Zeit bis etwa zum 1. Mai bestimmt und so zugeschnitten, daß die spätere Uebernahme der Geschäfte durch die ordentlichen Civilbehörden sich möglichst einfach und glatt abwickeln kann. Die überschwemmten Theile der Stadt Elbing werden von jetzt ab wieder völlig in die Fürsorge der städtischen Behörden übergehen. Das Ueberschwemmungsgebiet des Landkreises Elbing ist in zwei durch die alte Nogat getrennte Theile zerlegt. An die Spitze des nördlicheren Bezirks tritt Herr Rechtsanwalt Dr. Berner; der südlichere untersteht — wie schon bisher zum großen Theil — dem Hrn. Amtsvorsteher Pepper in Neuhof. Soweit der Marienburger Kreis überschwemmt ist, wird er in folgende 7 Bezirke eingetheilt, deren Grenzen theilweise mit den Grenzen der betreffenden Amts-Bezirke zusammenfallen: 1. Jonasdorf (Gutsbesitzer Schopenauer), 2. Fischau (Pfarrer Schultze), 3. Grunau (Amts-Vorsteher Schmidt), 5. Pr. Rosengart, Amts-Bezirk Stalle Amtsvorsteher Pauls), 5. Marcushof, Amtsbezirk Thiensdorf (Amts-Vorsteher Siebert I.), 6. Campenau (Amts-Vorsteher Siebert II.), 7. Wengeln, Amtsbezirk Schwansdorf (Amtsvorsteher Harms). Verpflegungs-Depots werden errichtet: Für den Bezirk I. in Jonasdorf, für den Bezirk II. in Fischau, für die Bezirke III., IV., VI. in Thiergart und für die Bezirke V. und VII. in Rückfort. Die Oberleitung verbleibt, wie bisher, dem königl. Regierungs-Commissar in Elbing. Herr Dr. Hantel hat es übernommen, dem Regierungs-Commissar eine Instruction über die Beseitigung der Viehkadaver im Ueberschwemmungsgebiete auszuarbeiten. Im allgemeinen wurde mit Bezug hierauf bereits in der Sitzung vom 12. April eine Einigung dahin erzielt, daß es wünschenswerth sei, die Thierleichen, soweit möglich, in der Elbinger Gasanstalt zu verbrennen. Um sie dorthin zu bringen, sollen sie die Thiene herabgeschwemmt werden, und zwar so, daß die näher gelegenen Bezirke die dort gefundenen Kadaver zunächst herbeischaffen, die entfernteren später. Wo ein Transport nach Elbing nicht möglich ist, sollen die Kadaver in ungelöschtem Kalk vergraben werden. Im Kreise Marienburg ist schon von einem thierärztlich instruirten Abdecker der Anfang gemacht.

*** **Elbing**, 14. April. Gestern Morgen machte der Schreiber dieser Zeilen einen Rundgang durch die **Elbinger Massenquartiere** für die aus dem Ueberschwemmungsgebiete der rechtsseitigen Nogatniederung Geflüchteten. Geben schon bei einer Fahrt in die überschwemmte Landschaft hinaus die zahllosen Spuren der Verwüstung einen Begriff von der traurigen Lage dieser Unglücklichen, so ist der Anblick eines solchen Massenquartiers geradezu herzzerreißend. In der städtischen Turnhalle, die ich zuerst aufsuchte, wohnen 480 Menschen. An den Wänden entlang und auf einer an allen vier Seiten herumlaufenden Galerie sind die wenigen Habseligkeiten der Leute aufgebaut und die Nachtlager auf dem Fußboden nothdürftig mit Stroh und Decken hergerichtet. Den arbeitsfähigen Männern wird nach Möglichkeit Beschäftigung außerhalb des Quartiers besorgt. Immerhin wimmelt der ganze ausgedehnte Raum von Menschen, vorwiegend Greisen, Frauen und Kindern. Abgesehen von dem Kindergeschrei herrscht verhältnißmäßig große Ruhe, oder vielmehr dumpfe bedrückende Stille. Die Frauen leiden offenbar unter dem Mangel an Beschäftigung; wenn sie ihre Kinder versorgt und, was sonst nothwendig, erledigt haben, sitzen sie sichtlich verstimmt und vergrämt, theilweise auch ganz stumpf und apathisch da. Schwache und Kranke liegen durch den ganzen Saal vertheilt auf der Streu. Gleich rechts am Eingange ist eine uralte Frau gebettet, die offenbar ihrem Ende nahe ist und nur noch schwache Lebenszeichen von sich giebt. Selbst den Kindern scheint die Fröhlichkeit genommen zu sein; sie bleiben müde und mißvergnügt neben ihren Müttern oder lungern gelangweilt herum. Leider werden die armen Menschen noch Wochen lang auf dieses Obdach angewiesen sein. Erträglicher sind die Massenquartiere in verschiedenen städtischen Schulen, da die Leute dort weniger zahlreich und in kleineren gemüthlicheren Räumen einquartiert sind. In der fünften Knabenschule hat (wie schon neulich in einem Bericht aus Marienburg mitgetheilt ist. D. R.) ein 105jähriger Mann aus Terranova Unterkunft gefunden, dem man sein Loos nach Kräften zu erleichtern sucht. — Angesichts der großen Nothstände ist es dankbar zu begrüßen, daß der Johanniterorden im Begriff ist, hier helfend einzugreifen. Bereits am vorigen Sonntag stellten die Johanniterritter Graf Adolf zu Dohna-Carwinden und Herr von Kuhnheim-Spanden als Abgesandte des Commendators Grafen zu Dohna-Schlobitten die Hilfe und die Mittel des Ordens dem königl. Regierungs-Commissar für Ueberschwemmungs-Angelegenheiten hierselbst zur Verfügung. Soweit es möglich ist, bringt der Orden die Kranken auf seine Kosten im hiesigen Diakonissenhause und in dem städtischen Krankenhause unter; nöthigenfalls soll auch das Ordenskrankenhaus in Pr. Holland zur Hilfe genommen werden. Außerdem hat der Orden auf der Neuhofer Ueberschwemmungsinsel, wohin nach amtlicher Schätzung fast 3000 Menschen geflüchtet sind, für die Dauer der Ueberschwemmung den Assistenzarzt der Reserve Dr. med. Baatz aus Elbing stationirt. Herr Dr. Baatz ist gestern mit zwei Krankenträgern der von Herrn Dr. Hantel geleiteten Krankenträger-Colonne aus Trunz auf der Höhe nach Neuhof abgereist. Vom kgl. Regierungspräsidenten ist ihm das Recht zur Selbstdispensation und Führung einer Hausapotheke verliehen; auch hat er auf Anregung der hiesigen Centralleitung vom Generalcommando die Befugniß erhalten, während seines Aufenthaltes in Neuhof die Militäruniform zu tragen.

§§ **Elbing**, 14. April. Das Wasser fällt außerordentlich langsam, etwa 3 Centim. in 24 Stunden; das Haff ist noch immer nicht offen. Mit der **Schließung der Bruchstelle bei Jonasdorf**, welche ca. 200 Meter breit ist, wird morgen begonnen, d. h. es wird zunächst mit dem Bau des ca. 1000 Meter langen Fangdammes der Anfang gemacht. Man hofft, in 4 Wochen die Arbeit zu vollenden. Erst dann kann also mit dem Auspumpen begonnen werden, welches Monate in Anspruch nimmt.

Bei Gr. und Kl. Marienwalde in dem ostpreußischen **Kreise Niederung** ist durch Rückstau des Hochwassers aus dem Haff abermals ein **Dammbruch** erfolgt, der die dortigen Anwohner in große Gefahr gebracht hat.

---

* [**Rückkehr der Pioniere.**] Der bisher noch im Ueberschwemmungsgebiet wirkende Rest des hiesigen Pionierbataillons ist gestern in seine Garnison zurückgekehrt. Die 1. Compagnie des Bataillons, welche bis Dirschau mit Extrazug befördert war, kam Vormittags, die zweite Abends mit dem letzten fahrplanmäßigen Zuge hier an.

* [**Zum Eisenbahn-Verkehr.**] Von morgen (Dienstag) ab werden auf der Theilstrecke von **Danzig bis Kahlbude** und zurück wieder die fahrplanmäßigen Züge coursiren; der eine dieser vier Züge allerdings mit einer, aus dem Inseratentheil ersichtlichen Zeitänderung.

* [**Sundpassage.**] Nachdem sich in den letzten Tagen der Wind geändert hat, ist es nunmehr auch den in Helsingör liegenden Dampfern gelungen, nach der Ostsee zu kommen. Im Sund ist noch immer viel Eis, große Felder von 2 Fuß Dicke, welche mit Schnee bedeckt sind, hemmen die Passage. Zwischen Ystadt und Bornholm liegen mächtige Eismassen, die wahrscheinlich aus dem Nordbodden stammen.

* [**Coupirung der Nogat.**] Zur Weichsel-Regulirungsvorlage, welche bekanntlich heute wieder auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses steht, wird uns heute von officiöser Stelle gemeldet: Dem Vernehmen nach finden innerhalb der **Staatsregierung Erwägungen** statt, ob nicht angesichts der Nogatüberschwemmungen eine **gründliche Abänderung** des dem Abgeordnetenhause vorliegenden Projects, betreffend die Regulirung der Weichsel, geboten erscheine.

* [**Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.**] Da vermuthlich die erforderliche Anzahl von Loosen der diesjährigen Lotterie des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg bis heute Abend nicht abgesetzt sein wird, so wird wahrscheinlich der auf morgen festgesetzte **Ziehungstermin verschoben** werden. Weitere Bekanntmachung in dieser Zeitung wird eventuell erfolgen.

* [**Lehrerinnenwahl.**] Die Lehrerin Frl. Margarethe Lindenberg von der hiesigen Bezirks-Knabenschule auf dem Petri-Kirchhof ist vom hiesigen Magistrat als Lehrerin für die hiesige Victoriaschule erwählt worden.

* [**Provinzial-Museum.**] Von der Frau Bildhauer Biereichel ist dem hiesigen Stadtmuseum eine von ihrem verstorbenen Ehemann dem Bildhauer Biereichel modellirte Statuette „Columbus" als Geschenk überwiesen worden. Dieselbe wird in der kunstgewerblichen Abtheilung des Provinzial-Museums zur Aufstellung gelangen.

* [**Gemeinnütziger Vortrag.**] Im Saale des Bildungsvereinshauses hielt gestern Abend auf Veranlassung des hiesigen Ortsverbandes der Gewerk-Vereine der Generalsecretär der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Hr. Dr. Wislicenus aus Berlin vor Damen und Herren einen Vortrag über das Thema: „Das Wohl der Arbeiter und ihrer Kinder." Nachdem der Redner zunächst darauf hingewiesen hatte, daß das Bestreben, die Lage des Arbeiterstandes zu verbessern, erst aus ganz neuer Zeit stamme, hob er eine Reihe von Punkten hervor, bei denen diese Bestrebungen einsetzen mußten. Vor allem seien für den Arbeiter gesunde und freundliche Wohnungen zu errichten, in den Volksschulen müßten die Mädchen diejenigen Dinge lernen, welche sie zur Führung eines Hausstandes einst nöthig hätten. Für die Knaben müsse der Handfertigkeitsunterricht eingerichtet und ihnen in Knabenhorten ein Aufenthalt geboten werden, falls die Eltern außer dem Hause auf der Arbeit wären. Auch für die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse sei noch viel zu thun: in den Schulen müßten Schulärzte wirken, welche die kranken Kinder den Ferien-Colonien zuwiesen, und für Erwachsene seien Volksbäder zu errichten und die Einrichtung von Kaffeehäusern zu fördern. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag. Leider war der Vortrag auf eine hier etwas ungewöhnlich frühe Stunde anberaumt, wo der Besuch die Concurrenz mit dem mächtig hinaus ins Freie lockenden Frühlingswetter noch voll zu bestehen hatte. Andernfalls wäre wohl der Besuch ein ungleich zahlreicherer gewesen.

♎ [**Stiftungsfeier.**] Am Sonnabend beging der Männergesangverein „Sängerkreis" im Deutschen Gesellschaftshause sein im März wegen der Kaisertrauer verschobenes 40. Stiftungsfest, bestehend in einem Herrenabend. Eröffnet wurde dasselbe mit dem Liede „Wir beten Herr zu Dir", sowie mit einem vom Vorsitzenden des Vereins gesprochenen Prologe. Nach dem üblichen Sängergruß gelangten drei Lieder zur Aufführung, worauf die Festrede von Hrn. Hauptlehrer Gebauer gehalten wurde. In derselben schilderte Redner die Entstehung und Entwickelung des Vereins. Derselbe habe sich auf Anregung des verstorbenen damaligen Superintendenten Tornwaldt am 7. März 1848 als Kirchenchor unter der Leitung des am 24. Januar 1864 verstorbenen Lehrers Schöler gebildet. Der jetzige Dirigent Herr Hauptlehrer Gebauer übernahm die Vereinsleitung am 20. Februar 1864 und es wurde demselben in Anerkennung seiner 24jährigen Thätigkeit nach dem stattgefundenen Abendessen ein mit Silber beschlagener, mit einer Lyra und Eichenkranz verzierter Taktstock überreicht. Es folgten abwechselnd Rundgesänge und Vorträge, wobei die Mitglieder und Gäste bis zum Morgen in heiterer Stimmung verweilten. Durch eine Collecte wurde auch der Ueberschwemmten gedacht.

J. [**Danziger Sänger-Verein.**] Am Sonnabend beging der Verein sein erstes Stiftungsfest durch eine Festsitzung im „Kaiserhof". Nach den von Herrn H. Behrendt geleiteten Chorgesängen wurden verschiedene Ansprachen an die Festversammlung gerichtet und es kamen hierauf in bunter Reihe Solo-Vorträge, Duetts, Terzetts, sowie schließlich eine größere humoristische Gesangs-Aufführung zu Gehör, wodurch die Versammlung bis zum frühen Morgen zusammengehalten wurde.

[**Polizeibericht vom 15. und 16. April.**] Verhaftet: 1 Junge, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Schiffsgehilfe wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 17 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: ein Portemonnaie enthaltend 4 Mk. 21 Pf., ein Wasserkessel von Zink. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt. Im Postschalter 1 20-Markstück, abzuholen von der Polizeidirection. — Verloren: von

der Breit- bis Reitergasse ein Korallenarmband mit Schloß, abzugeben auf der Polizei-Direction.

Λ Neufahrwasser, 16. April. Gestern Abend fand in der hiesigen Turnhalle die bereits früher angekündigte musikalisch-theatralische Soirée zum Besten der Ueberschwemmten statt. Kritische Bemerkungen über derartige Dilettanten-Vorstellungen sind wohl kaum angebracht, da ja jeder der Mitwirkenden bei derartigen Gelegenheiten sein Bestes leistet, was er vermag, und auch von den hier Mitwirkenden kann man dies voll bestätigen. An theatralischen Vorstellungen wurde der Schwank von C. Bernhard „Glückenstreiche" und das einaktige Lustspiel von Beyard v. Friedrich „Das Gänschen von Buchenau" gegeben. Besonders war es ersteres Stück, welches recht lebhaft ergötzte und die Lachmuskeln in Bewegung brachte, daher vielen Beifall fand. Von dem musikalischen Theil wäre hauptsächlich Trio G-dur (Nr. 1) von Josef Haydn für Geige, Violoncell und Klavier hervorzuheben, welches von vielem Fleiß der Vortragenden zeugte; leider wurde die Klangwirkung durch die nöthigen Decorationen sehr beeinträchtigt, dennoch ernteten die Vortragenden reichen Beifall. Auch an komischen Vorträgen fehlte es nicht, so daß das Programm ein recht vielseitiges und reichhaltiges war und die vielen Zuschauer, welche die ziemlich geräumige Turnhalle gedrängt füllten, einen recht angenehmen Abend verlebten. Zu erwähnen wäre noch die wirklich geschmackvolle und passende Decoration der Turnhalle, die von großer Mühe und Arbeit zeugte. Da auch der Reinertrag von ca. 300 Mk. für unsere Verhältnisse ein recht hoher zu nennen ist, so gebührt den Veranstaltern sowie allen Mitwirkenden für die uneigennützige Aufwendung von Mühe und Arbeit der allgemeine Dank. — Gestern Abend brannte auf unserem Leuchtthurm zum ersten Male statt der bisherigen Petroleumlampen elektrisches Licht.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 15. April. Ein trauriger Vorfall ereignete sich in den gestrigen Abendstunden zu Königlich Neudorf. Der 15jährige Sohn des Einwohners Boruschewski reizte mittelst eines Stöckchens einen an der Kette befindlichen bösartigen Hofhund. Das wüthende Thier riß sich von der Kette los, stürzte auf den jungen Knaben, warf ihn zur Erde und verletzte ihn derartig, daß auf Anrathen der schnell hinzugezogenen beiden Aerzte aus Stuhm seine Ueberführung nach einer Klinik in Danzig heute in aller Frühe erfolgen mußte. Das rasende Thier hatte dem Burschen die eine Backe völlig herausgerissen und die Lippen abgebissen, die übrigen Gesichtstheile sind bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt. — Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der **Privatbank zu Altmark** (E. G.) für das verflossene Geschäftsjahr betrug die Einnahme an Zinsen und Provision 17 762 Mk., der Reingewinn 11 743 Mk., wovon 6 Proc. Dividende mit 4758 Mk. vertheilt und der Rest von 6985 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben werden konnte. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 311.

s. **Flatow**, 15. April. In Folge des Hochwassers sind in unserem Kreise zur Zeit noch 17 Wege unpassirbar, weil die Brücken fortgerissen worden sind. — Für die **Ueberschwemmten** hat sich in unserer Stadt ein Damencomité gebildet, das Kleidungsstücke und Wäsche entgegennimmt, ausbessert und an die Bedürftigen abgibt.

Aus dem Kreise Tuchel, 13. April. Der Name unseres **Kaisers Friedrich** als Taufzeuge ist bei der Taufe des siebenten Sohnes des Kutschers Krause zu Gr. Klonia am 8. d. M. in das Kirchenbuch zu [illegible] eingetragen worden. Der p. Krause hatte gleich nach der Geburt seines siebenten Jungen durch Immediatgesuch den hochseligen Kaiser Wilhelm um die Gnade gebeten, den allerhöchsten Namen in das Kirchenbuch eintragen lassen zu dürfen. Jenes Bittgesuch kam in Berlin leider schon zur Zeit des Krankenlagers des Kaisers Wilhelm an; da erhielt nun Krause nach dem Tode Sr. Majestät Ende März die Erlaubniß, den Namen des jetzigen Kaisers eintragen zu lassen. Es dürfte dies vielleicht der erste Fall gewesen sein, daß unser Kaiser Friedrich III. einem seiner Unterthanen jene Gnade erwiesen hat.

* Der bisherige Verwalter des Landraths-Amtes **Briesen**, Regierungs-Assessor Albrecht, ist zum Landrath daselbst und der Gymnasial-Oberlehrer, Professor Ernst Kahle in Allenstein zum Gymnasial-Director ernannt und demselben die Direction des Gymnasiums zu Hohenstein übertragen worden.

W. **Königsberg**, 15. April. **Die Dampfschifffahrt** ist heute durch Eisbrecher „Königsberg" wieder eröffnet worden und sind bereits zwei Dampfer hier eingetroffen.

Königsberg, 15. April. Der Magistrat hat die Frist zur Einreichung der Entwürfe und Anschläge für die Centralanlage zur **elektrischen Beleuchtung** unserer Stadt hervorgetretenen Wünschen entsprechend noch bis zum 1. k. Mts. verlängert. (K. H. Z.)

Bromberg, 15. April. Vorgestern und gestern wurde vor dem jetzt hier tagenden Schwurgerichte ein **Mordprozeß** verhandelt, der das hiesige Schwurgericht schon einmal im Monat Oktober v. J. beschäftigt hat. Angeklagt waren damals die [illegible] Folarczynski aus Labischin wegen Mordes und der Gutsverwalter Haniewicz wegen Anstiftung zu demselben; beide wurden für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. Während sich ersterer bei dem Erkenntniß beruhigte, legte letzterer die Revision ein. Das Reichsgericht erkannte dieselbe für begründet an, und zwar deshalb, weil der damalige Schwurgerichtshof auf die Vernehmung einer von dem Vertheidiger vorgeschlagenen Zeugin, der Tochter des Angeklagten, nicht eingehen wollte, und hob das Erkenntniß bezüglich des Haniewicz auf. Der Sachverhalt, um den es sich handelt, ist kurz folgender: Haniewicz, zwar verheirathet und Vater von sieben Kindern, hatte mit der Folarczynska sträflichen Umgang. Am 16. Februar v. J. gebar dieselbe [illegible] ein Kind, das zwei Tage darauf durch Opium, welches ihr der Angeklagte gegeben hatte, von der Welt geschafft wurde. [illegible] der F. und des H. auf die gleiche Weise ums Leben gekommen sein. Der Angeklagte, dem diesmal die Folarczynska nicht als die Mitangeklagte, sondern als Zeugin gegenübertrat, stellte das [illegible] in Abrede, die Geschworenen gewannen aber die Ueberzeugung von seiner Schuld, [illegible] nicht im Umfange der Anklage, welche auf Anstiftung zum Morde lautete, schuldig sei, sondern nur zur Beihilfe. Die Verurtheilung erfolgte deshalb auf nur 10 Jahre Zuchthaus und [illegible] Jahre Ehrverlust. Die Verhandlung währte zwei Tage. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung beschloß die Versammlung, das **Schulgeld** für das städtische Realgymnasium zu erhöhen, und zwar für die hiesigen Schüler auf 90 Mk. und für die auswärtigen von 108 Mk. auf 120 Mk. jährlich.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. April. Friederike Bognar verläßt bekanntlich wieder das „Deutsche Theater". Als Ersatz für sie ist Frau [illegible] vom Hoftheater in Oldenburg in Aussicht genommen, die demnächst hier gastiren wird.

* [**Ein freudiges Familienereigniß**] wird aus dem Raubthierhause des Zoologischen Gartens gemeldet. Eine der Löwinnen hat dort gestern früh drei Junge zur Welt gebracht; „Mutter und Kinder" befinden sich wohl.

* [**Die Tenoristen-Gagen**], die im Opernhause gegenwärtig bezogen werden, stehen in einem merkwürdigen Gegensatze zu denen, welche vor hundert Jahren an dieser Stelle üblich waren. Im April 1788 war der treffliche Tenorist Lippert aus Wien hier eingetroffen, der [illegible] National-Theater in Dittersdorfs Oper „Doctor und Apotheker" mit außerordentlichem Erfolge debütirt. Seine ursprüngliche Gagenforderung von 22 Thalern pro Woche [illegible] erhöhte der Sänger nun in einer Eingabe auf 24 Thaler, da er „die theueren Preise in Berlin vorher nicht gewußt [illegible] hier abgingen". Ueber diese Forderung Lipperts erhob sich nun ein sehr lebhafter Briefwechsel zwischen den Mitgliedern der General-Direction, worin Prof. Engel u. a. schreibt: „Ein guter Tenorist, der zugleich ein guter Acteur ist, wird nach allgemeinem Urtheil für das rarste Theater-Product gehalten. Also sollte Herr Lippert wohl 24 Thlr. wöchentlich werth sein, da Herr Fleck 25 Thlr. wöchentlich hat. Ich überlasse dieses zunächst ihrer Erwägung und habe ihm vorerst nur aufs erste Jahr 22 Thlr. angetragen. Ein besserer Tenorist und Acteur möchte vor der Hand wohl nicht zu erlangen sein." Nach langem Hin- und Herverhandeln wurde nun Herr Lippert auf vorläufig zwei Jahre mit 20 Thalern Wochengage engagirt.

* In **Staßfurt verunglückten** am Freitag Abend, der „Post" zufolge, im fiscalischen Schachte „Achenbach" durch Einsturz einer Decke mehrere Bergleute. Fünf wurden theils todt, theils lebensgefährlich verletzt in das städtische Krankenhaus gebracht. Zwei werden noch vermißt.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 16. April. Laut Telegramm ist die dänische Bark „**Jacob Arendt**", Capitän Mestermann, am 14. April cr. von Plymouth in Wilmington (N.-C.) angekommen.

C. **London**, 14. April. Bei dem sieben Meilen nördlich von der Insel Guernsey gelegenen [illegible] der französische Schraubendampfer „**Dorouba**" von Marseille. Die Mannschaft und die Passagiere wurden alle gerettet, das Schiff selbst aber ging nach einer halben Stunde, nachdem es auf den Felsen aufgelaufen war, unter. Das Schiff war hier versichert.

— Der Dampfer „**Bremen**" stieß letzte Nacht mit dem englischen Dampfer „**Norma**" zusammen. Das letztere Schiff ging unter, der Dampfer wurde aber auch so stark beschädigt, daß er in den Hafen von Dover einlaufen mußte.

Newyork, 15. April. Der Hamburger Postdampfer „**Rugia**" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. April. (W. T.) Das Befinden des Kaisers ist heute wenig günstig nach einer nicht guten Nacht. Etwas Fieber vorhanden.

Berlin, 16. April. (Privattelegramm.) Der Kaiser leidet seit gestern an einer leichten Bronchitis mit schwachem Fieber. Zunächst ist kein Anlaß zu Befürchtungen.

Berlin, 16. April. (Privat-Tel.) In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde die **Nothstandsvorlage zum Besten der Ueberschwemmten** der Budgetcommission überwiesen. Alle Redner sprachen dafür. Auf des Abg. **Rickert** Wunsch constatirt der **Finanzminister**, daß eine Unterstützung auch für Gegenden zulässig sein solle, welche in den Motiven nicht genannt sind. — Bei der nun folgenden **Weichsel-Regulirungs-Vorlage** beantragt Abg. **v. Puttkamer** Rückverweisung der Vorlage an die Commission zur Prüfung der neuen Gesichtspunkte. Der **Regierungscommissar** erklärt, die Regierung halte an den Grundlagen der bisherigen Vorlage fest, und spricht gegen die Schließung der Nogat. Minister Lucius betont auf das entschiedenste das unbedingte Festhalten an dem gegenwärtigen Project. Nach den neuesten Erfahrungen sei absolut kein Grund zu einer Abänderung vorhanden. — Das Haus beschloß schließlich die Rückverweisung an die Commission.

Breslau, 16. April. (Privat-Telegramm.) Die bekannte **Breslauer Adresse** wegen der Kanzlerkrisis ist zurückgezogen. Unter den hiesigen Nationalliberalen droht eine Spaltung wegen des eigenmächtigen Vorgehens des Vorstandsmitgliedes Hecke, welches die Adressenversammlung einberufen hatte, auszubrechen. (Vergl. vorn „Politische Uebersicht.")

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. April.

		Crs v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,00	51,10
April-Mai	170,50	169,50	4% russ. Anl. 80	77,70	77,90
Sept.-Okt.	176,00	174.75	Lombarden	30,20	30,50
Roggen			Franzosen	89,00	88,90
April-Mai	120,50	120,00	Cred.-Actien	135,00	135,90
Sept-Okt.	130,00	129,20	Disc.-Comm.	189,10	190,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	156,75	157,40
			Laurahütte	93,00	93,40
loco	23,50	24,00	Oestr. Noten	160,55	160,60
Rüböl			Russ. Noten	167,95	168,55
April-Mai	46,00	45,80	Warsch. kurz	167,60	168,35
Sept.-Okt.	46,70	46,60	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,285
April-Mai	96,80	96,30	Russische 5%		
Mai-Juni	97,10	96,60	SW-B.g.A.	—	52,90
April-Mai	31,60	31,20	Danz. Privat-		
Juni-Juli	32,80	32,40	bank	139,50	139,70
4% Consols	107,10	107,20	D. Oelmühle	120,00	119,00
3½% westpr.			do. Priorit.	114,00	114,00
Pfandbr.	99,00	98,80	MlawkaSt-P	106,60	106,70
do. II.	99,00	98,80	do. St-A	48,50	48,60
do. neue	99,00	98,80	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	82,75	93,00	Stamm-A.	—	84,75
Ung. 4% Gldr.	77,90	78,20	1884er Russ.	91,40	91,75

Danziger Stadtanleihe 103,10.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 14. April. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, aber ruhig, holsteinischer loco 166 bis 172. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 124 bis 128, russischer loco ruhig, 100—110. **Hafer** fest. **Gerste** still. **Rüböl** geschäftslos, loco 46. — **Spiritus** fest, per April 20 Br., per April-Mai 20 Br., per Mai-Juni 20 Br., per Juni-Juli 20½ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. **Petroleum** behpt., Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 14. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 14,00, per Juni 14,20, per Juli 14,30, per Novbr. 12,70, per Dezbr. 12,70. Steigend.

Hamburg, 14. April. **Kaffee** good average Santos per April 62½, per Mai 62¼, per Septbr. 56¾, per Dezember 55. Behauptet.

Havre, 14. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 71,00, per September 66,75, per Dezember 65,50. Ruhig.

Bremen, 14. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest. Standard white loco 6,20 bez.

Frankfurt a. M., 14. April. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Creditactien 216⅝, Franzosen 176⅞, Lombarden —, Galizier 155⅞, Aegypter 80,30, 4% ungar. Goldrente 78,00, 1880er Russen 77,70, Gotthard-Bahn 115,00, Disconto-Commandit 189,80, 3% portugiesische Anleihe 60 compt. Still.

Wien, 14. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,47½, do. 5% do. 93,15, do. Silberrente 80,70, 4% Goldrente 110,70, do. ungar. Goldr. 97,60, 5% Papierrente 85,55, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 270,70, Franzosen 221,00, Lombarden 75,25, Galizier 195,25, Lemb.-Czern. 217,00, Pard. 149,50, Nordwestbahn 158,25, Elbethalb. 161,25, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Böhm. West —, Nordbahn 2480,00, Unionbank 191,50, Anglo-Aust. 103,25, Wien. Bankverein 87,00, ungar. Creditactien 272,50, deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,85, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,04½, Dukaten —, Marknoten 62,30, russ. Banknoten 1,05¼, Silbercoupons 100, Länderbank 202,25, Tramway 214,00, Tabakactien 89,50, Buschtheraderbahn 233,50.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 200, per November —. **Roggen** per Mai 105.

Antwerpen, 14. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., per April 15¾ bez., 15⅞ Br., per Mai 15¾ Br., per Septbr.-Dez. 16½ bez., 16⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 14. April. (Schlußbericht.) **Weizen** unverändert. **Roggen** fest. **Hafer** still. **Gerste** behauptet.

Paris, 14. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per April 24,00, per Mai 24,00, per Mai-August 24,00, per Sept.-Dezbr. 23,30. **Roggen** ruhig, per April 14,40, per Sept.-Dez. 14,80. **Mehl** träge, per April 52,75, per Mai 52,40, per Mai-August 52,25, per Sept.-Dez. 51,75. **Rüböl** träge, per April 52,75, per Mai 53,25, per Mai-August 53,50, per Sept.-Dez. 54,75. **Spiritus** matt, per April 46,50, per Mai 46,00, per Mai-August 45,50, per Sept.-Dez. 43,50. Wetter: Milde.

Paris, 14. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,65, 3% Rente 81,42½, 4½% Anleihe 106,65, italien. 5% Rente 95,95, österreichische Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78⅝, 4% Russen de 1880 79 5/16, Franzosen —, Lomb. Eisenbahn-Actien —, Lombard. Prioritäten 288,00, Convert. Türken 14,22½, Türkenloose 39,00, Credit mobilier 300, 4% Spanier äuß. Anl. 68 1/16, Banque ottomane 510,31, Credit foncier 1358, 4% unific. Aegypter 409,06, Suez-Actien 2125, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123 7/16, 5% privil. türk. Obligationen 370,50, Panama-Actien 272,00, Rio Tinto 491,25, 5 % Panama-Obligationen 236,00.

London, 14. April. Consols 100, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 95, Lombarden 6 13/16, 5% Russen von 1871 90½, 5% Russen von 1872 90, 5% Russen von 1873 93⅜, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 127, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 77¾, 4% Spanier 67¾, 5% privil. Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 80¾, 3 % gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 10⅜, Suez-Actien 84, Canada Pacific 60¾, Convertirte Mexikaner 36¾, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 5% Agio. Silber 42⅝. Platzdiscont 1⅝ %.

Glasgow, 14. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 971 000 Tons gegen 860 753 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 79 im vorigen Jahre.

Liverpool, 14. April. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April 5 15/64 Käuferpreis, per April-Mai 5 15/64 do., per Mai-Juni 5¼ do., per Juni-Juli 5 9/32 Verkäuferpreis, per Juli-August 5 19/64 Käuferpreis, per August-September 5 19/64 do., per September 5 19/64 do., per September-Oktober 5 3/16 do., per Oktober-November 5⅛ Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezbr. 5 3/32 Käuferpreis, per Dezbr.-Jan. 5 3/32 d. do.

Newyork, 14. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 123½, Erie-Bahnactien 24⅛, Newyork-Central-Actien 104¼, Chic. North Western-Act. 106⅞, Lake-Shore-Actien 88⅝, Central-Pacific-Actien 29⅝, North-Pacific-Preferred-Actien 45¼, Louisville und Nashville-Actien 54, Union-Pacific-Actien 52¾, Chic. Milw.- u. St. Paul Actien 70¼, Reading und Philadelphia-Actien 57¾, Wabash-Preferred-Actien 22½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58½, Illinois Centralbahn-Actien 119, St. Louis und St. Franc. pref. Actien —, Erie second Bonds 86¼. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 9⅜. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 82¼ C. Ruhig, fest. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4 13/16. **Kaffee** (Fair Rio) 14¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,12, do. per Juli 10,47. — **Schmalz** (Wilcox) 7,90, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe u. Brothers 7,90. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,75. Getreidefracht nom.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. April.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—168 M Br.	118—116 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—168 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—166 M Br.	
bunt	126—133℔	128—164 M Br.	
roth	125—135℔	128—166 M Br.	
ordinär	126—132℔	112—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 129 M, inländ. 163 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 162 M Gd., transit 129½ M bez., per Mai-Juni transit 129½ M bez., per Juni-Juli transit 132 M Br., 131½ M bez. und Gd., per Sept.-Oktbr. transit 134 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 102—106 M, transit 72 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 105 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 105½ M Br., 105 M Gd., do. unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., do. trans. 73½ M Br., 73 M Gd., per Mai-Juni inländ. 106 M bez., per Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., per Juli-August inländisch 110½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländisch 113½ M bez., do. unterpoln. 79 M bez., do. transit 78 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 115℔ 110 M, russische 104/114℔ 80—95 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 92 M, Futter- transit 84—87 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 73—81 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 56—66 M, roth 26 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,75 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 47¼ M bez., nicht contingentirt 28¼ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: kühl. — Wind: Nord.

Weizen. Inländischer in guter Frage und voll behauptet. Für Transitweizen lebhafterer Begehr und Preise 1—2 M höher zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 128℔ 150 M, bunt 117℔ 140 M, 121℔ 152 M, 128℔ 160 M, hochbunt 128℔ 165 M, 132℔ 167 M, Sommer- 131℔ 165 M, 134/5℔ 166 M, für polnischen zum Transit bunt krank 120℔ 118 M, bunt 126/7℔ 127 M, 128/9℔ 130 M, gutbunt 126/7℔ 128½ M, 127/8℔ 129 M, 130℔ 131 M, hellbunt 122/3℔ 124 M, 123/4℔ 125 M, 125℔ 127 M, 126℔ 129 M, 127/8℔ 130 M, 129℔ und 130℔ 132 M, hochbunt 129℔ 133 M, 131℔ 135 M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 128/9℔ 128 M, Ghirka 130℔ 133 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 163 M bez., transit 129½ M bez., Mai-Juni transit 129½ M bez., Juni-Juli inländisch 166 M bez., transit 131½ M bez., Septbr.-Oktbr. transit 134 M bez. Regulirungspreis inländ. 163 M, transit 129 M

Roggen. Inländischer etwas reichlicher angeboten mußte theilweise billiger abgegeben werden. Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 119/20℔ und 121℔ 106 M, 126 und 126/7℔ 105 M, 117℔ 102 M, polnischer zum Transit 120℔ 72 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105½ M Br., 105 M Gd., unterpoln. 74 M Br., 73½ M Gd., transit 73½ M Br., 73 M Gd., Mai-Juni inländisch 106 M bez., Juni-Juli inländ. 109 M Br., 108½ M Gd., Juli-August inländisch 110½ M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ M bez., unterpoln. 79 M bez., transit 78 M bez. Regulirungspreis inländisch 105 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 115℔ 110 M, polnische zum Transit 104℔ 80 M, 109/10℔ 81 M, 105℔ 82 M, 104/5℔ und 106/7℔ 83 M, 107℔ 85 M, 108/9℔ 86 M, 109/10℔ und 110℔ 88 M, 111℔ 90 M, 111/2℔ 92 M, 114℔ 95 M, russische zum Transit 112℔ 85 M per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit Koch- 92 M, Futter- 84 bis 87 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** polnische zum Transit 81 M, bunt 73, 74 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische, nicht hart, 103 M per Tonne bezahlt. — **Mohn** poln. zum Transit blau 10½ M per 50 Kilo gehandelt — **Kleesaaten** weiß 26, 28, 33 M, roth 13, 33 M, schwedisch 33 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 3,60 3,75 M, mittel 3,50 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47¼ M bez., nicht contingentirter 28¼ M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. April. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde in noch geringeren Quantitäten als in der Vorwoche zugeführt. Trotzdem konnte eine schwache Preisbesserung sich nicht behaupten. Der Terminhandel liegt ganz darnieder. Zugeführt wurden vom 7. bis 13. April 75 000 Liter, gekündigt 35 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 46½, 46¾, 46½, 46¾ M u. Gd., nicht contingentirt 27¾, 28, 27½, 27¾, 27½ M Gd., April contingentirt 46¼, 46½ M Gd., nicht contingentirt 27½, 27¾, 27½ M Gd., Frühjahr contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 28 M Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 14. April. **Weizen** fest, loco 169—171, per April-Mai 173,00, per Juni-Juli 176,00, per September-Okt. 177,00. — **Roggen** fest, loco 112—114, per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 121,50, per Septbr.-Oktbr. 126,50. — **Pommerscher Hafer** loco 111—116. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 46,70, per Septbr.-Oktbr. 47. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M Consumsteuer 30,20, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,50 M, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,30. — **Petroleum** loco verzollt 12,80.

Berlin, 14. April. **Weizen** loco 165—178 M, per April-Mai 169½ M, per Mai-Juni 171¾—170—170½ M, per Juni-Juli 174¼—172¼—172¾ M, per Juli-Aug. 175½—174—174½ M, per Sept.-Okt. 175¾—174¼—174¾ M — **Roggen** loco 112—120 M, guter inländ. 116—117 M, per April-Mai 120½—120 M, per Mai-Juni 121¾—121—121¼ M, per Juni-Juli 124½—123¾—124 M, per Juli-August 126¾—126—126¼ M, per Sept.-Okt. 129½—129¼ M — **Hafer** loco 112—135 M, ost- u. westpreuß. 117—120 M, pommerscher und uckermärk. 118 bis 121 M, schlesischer 117—120 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 122—127 M ab Bahn per April-Mai 117—116¾ M, per Mai-Juni 119—118½ M, per Juni-Juli 120¼—119½ M, per Juli-August 122½—121 M, per Sept.-Oktober 123¾—122¼ M — **Gerste** loco 105—175 M — **Mais** loco 124—130 M — **Kartoffelmehl** per April 19,10 M, per April-Mai 19,10 M — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,10 M, per April-Mai 19,10 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 11 M — **Erbsen** loco Futterwaare 117—126 M, Kochwaare 129 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19 M, Nr. 00 24—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 u. 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 18,25 M, per April 16,70—16,65 M, per April-Mai 16,70—16,65 M, per Mai-Juni 16,80—16,75 M, per Juni-Juli 17—16,95 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45,3 M, per April-Mai 45,9—45,8 M, per Mai-Juni 45,9—45,8 M, per Juni-Juli 46,2 M, per Septbr.-Oktbr. 46,8—46,6 M — **Petroleum** loco 23½ M — **Spiritus** loco ohne Faß 97,4 M, per April-Mai 96,2—96,4—96,3 M, per Mai-Juni 96,6 M, unversteuert (50 M) loco 50,4 M, per April-Mai 50—50,3 M, per Mai-Juni 50,5—50,7—50,6 M, per Juni-Juli 51,3—51,4 M, per Juli-August 52—52,2 M, per Aug.-Sept. 52,6—52,7 M, per Sept.-Oktbr. 53—53,1 M, unversteuert (70 M) loco 31,2 M, per April-Mai 30,9—31,2 M, per Mai-Juni 31,4—31,6 M, per Juni-Juli 32,2—32,4 M, per Juli-August 33—33,2 M, per Aug.-Sept. 33,5—33,7 M, per Septbr-Oktober 33,8—34 M

Magdeburg, 14. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,50. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 14,00 Gd., 14,07½ Br., per Mai 14,17½ bez., 14,20 Br., per Juni-Juli — per Oktober-Dezember 13,00 bez. Stetig.

Breslau, 14. April. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) Das Geschäft hatte in dieser Woche keinen größeren Umfang mehr gewinnen können, da einerseits das vorhandene Material nur noch unbedeutend ist, andererseits aber auch die Saison langsam ihrem Ende sich nähert und hiesige Händler nur dann noch Einkäufe machen, wenn Ordres vorliegen. Von **Rothkleesamen** sind nur einige kleinere Quantitäten besserer schlesischer Qualitäten, sowie gute galizische Waaren gehandelt worden. **Weißkleesamen** ist nur noch in sehr unbedeutendem Maße vorhanden, und ist der Begehr darin auch nur ein sehr geringer gewesen. **Schwedischkleesamen** fast völlig ausverkauft, so daß sogar jährige Sachen in dieser Woche Beachtung fanden und einiges zu verhältnißmäßig guten Preisen darin umgesetzt werden konnte. **Thymothé** ohne Zufuhr, **Tannenklee** gefragter, Gelbklee ohne Angebot. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 22—26—28—34—40 M, weiß 25—30—35—40 M, Thimothee 26—28—32 M, schwed. 30—35—40—45 M, Gelbklee 11—13—14,50 M, Tannenklee 35—38—40—44 M

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. April. Wind: O.

Angekommen: Königsberg (SD.), Schwabe, Stettin, leer. — Sirius (SD.), Lodewyks, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Magne (SD.), Johansson, Helsingborg, leer. — Pernambuco (SD.), Batty, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Savona (SD.), Moir, Pillau, leer. — Süd (SD.), Stahl, Kiel, Sprit und Güter. — Elisabeth (SD.), Frantzen, Kopenhagen, Güter. — J. A. Gripenstedt (SD.), Carlson, Aarhus, Kleie. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

15. April. Wind: NNW.

Angekommen: Artushof (SD.), Hoppe, Methil, Kohlen. — Gustav Neerman (SD.), Olsen, Stavanger, leer. — Emma (SD.), Krützfeldt, Stettin, leer. — Karen, Rönne, Nexö, Ballast. — Pan (SD.), Cahnbley, Kopenhagen, leer. — Jenny (SD.), Anderson, London, Güter. — Humber (SD.), Hayes, Liverpool via Kopenhagen, Güter. — Etna (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Leander (SD.), Wilms, Bremerhaven, Güter.

Gesegelt: Rhein (SD.), Otto, Rotterdam, Getreide. — Einar (SD.), Hansen, Kopenhagen, Getreide.

16. April. Wind: NW., später NNO.

Angekommen: Madeline (SD.), zur Nedden, Shields, Kohlen. — Sophie (SD.), Hansson, Gothenburg, leer. — Neptun (SD.), Göranson, Aarhus, leer. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. April. Wasserstand: 4,60 Meter.
Wind: SSO. Wetter: trocken, wärmer.

Stromab.

Burnicki, Buckowiecki, Hasselbusch, Rudack, 1 Kahn, 80 000 Kgr. Feldsteine.
H. Witt, Fajans, Gorszin, Danzig, 1 Kahn, 114 723 Kgr. Weizen.
E. Witt, Fajans, Gorszin, Danzig, 1 Kahn, 108 037,5 Kgr. Weizen, 22 359 Kgr. Erbsen.
Friedrich, Fajans, Gorszin, Danzig, 1 Kahn, 152 834 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 16. April,

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	SSW	5	wolkig	9	
Aberdeen	—	—	—	—	—	
Christiansund	763	O	1	wolkig	4	
Kopenhagen	766	SO	2	halb bed.	2	
Stockholm	765	still	—	wolkenlos	3	
Haparanda	766	SO	4	heiter	−6	
Petersburg	764	O	2	wolkig	−2	
Moskau	759	NO	1	bedeckt	−1	
Cork, Queenstown	756	SW	4	halb bed.	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	758	SW	2	Nebel	7	
Sylt	761	SO	4	Dunst	4	
Hamburg	762	OSO	4	wolkig	6	
Swinemünde	766	ONO	2	heiter	4	1)
Neufahrwasser	765	NNO	3	wolkenlos	2	2)
Memel	763	N	3	wolkenlos	1	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	O	2	wolkig	9	
Karlsruhe	761	SW	2	heiter	9	
Wiesbaden	761	NO	1	wolkig	1	
München	762	O	3	wolkenlos	5	
Chemnitz	763	SO	2	heiter	8	4)
Berlin	764	SO	2	heiter	5	
Wien	763	NO	1	wolkenlos	6	
Breslau	765	O	2	wolkig	2	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkenlos	12	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 750 Millimtr. liegt westlich von den Hebriden, einen Ausläufer nach dem südlichen Nordseegebiet entsendend, wo fast allenthalben Regenwetter eingetreten ist. Das barometrische Maximum liegt über den Ostseegebieten, in Deutschland ist das Wetter ruhig, trocken, und vielfach heiter ohne wesentliche Aenderung der Temperaturverhältnisse. In Ostdeutschland liegt die Temperatur noch bis zu 4 Grad unter der normalen. An der ostdeutschen Küste fanden vielfach Niederschläge statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
15	12	761,8	+ 7,1	N., flau, hell, heiter.
16	8	763,6	+ 2,4	N., mäßig „
	12	764,3	+ 3,7	„ „ wolkige Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. Pfahl von einem kräftigen Jungen beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. (1272
Danzig, den 15. April 1888.
Fr. Radewald.

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen Freunden und Bekannten statt besonderer Mittheilung hiermit ergebenst an
Zoppot, den 15. April 1888.
C. Westkallnitz und Frau Apotheker. (1321

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Telegraphen-Sekretär Herrn **Emil Matthiessen** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, d. 15. April 1888.
R. Grund u. Frau.

Clara Grund,
Emil Matthiessen,
Verlobte.

Gestern Abend 8½ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit an Altersschwäche meine liebe Mutter, unsere gute Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau **Wilhelmine Schops,** geb. Häckert, im bald vollendeten 88. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Danzig, den 16. April 1888.
1273) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Morgens 9 Uhr verschied nach langem Leiden mein geliebter Mann, der Wirthschafts-Inspector
Franz Fischer
im 59. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt (1276
Emma Fischer geb. Koniettko.

Heute 11½ Uhr Abends entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser guter Sohn
Otto
im Alter von 5½ Jahren, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen
Neuenburg, 15. April 1888.
Dr. Gröthe und Frau.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Ida Capitain Linke auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 17. April 1888,
Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (1275
Danzig, den 13. April 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Nach betriebsfähiger Wiederherstellung der Strecke Praust-Kahlbude verkehren vom Dienstag, den 17. d. Mts. ab zwischen Danzig und Kahlbude die gemischten Züge 761, 763 und 764 im bisherigen Fahrplan, der Zug 762 im nachstehenden Fahrplan wieder regelmäßig.

Station.		Ortszeit. Gemischter Zug 762 2.–4. Kl.
Danzig l. Th.	Abf.	5.09
Gute Herberge		5.15
Praust	Ank.	5.27
	Abf.	5.42
Straschin-Prangschin		6.01
Böhlkau		6.17
Kahlbude	Ank.	6.26

Bromberg, den 15. April 1888.
Königliche Eisenbahn-Direction. (1295



Von Danzig nach dem Ueberschwemmungs-Gebiet.

Donnerstag, den 19. April, bei genügender Betheiligung. Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morg. durch die Elbinger Weichsel nach Elbing. Freitag, 6 Uhr Morg. von Elbing die Nogat herauf. Anlegen bei der Durchbruchstelle, dann über Pieckel die Weichsel herunter.
Billete à 4 M. sind bis Mittwoch, 18. April, bei uns Petersiliengasse Nr. 13, Eingang Langebrücke zu haben.
1317) **Gebr. Habermann.**

Nach Elbing fährt der Passagier-Dampfer **Nix** am 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30. April. Von Elbing am 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. April. Abfahrt: 7 Uhr Morgens.
Nach Tiegenhof und Elbing fährt Mittwoch früh ½7 Uhr Dampfer **Frisch** und befördert Passagiere und Güter. (1309
Ad. von Riesen.



Güter nach Tiegenhof und Elbing werden jederzeit p. Dampfer prompt befördert.
Ad. von Riesen.



Dampferlinie Stettin — Danzig

und vice versa vermittelt durch die erstclassigen Dampfer „Vineta" u. „der Preusse". Abgang von Stettin sowohl wie von Danzig jeden Donnerstag. Frachten billigst, bei sorgfältigster Behandlung der Güter. Löschstelle in Danzig oberhalb des Zollamtes.
Güteranmeldungen erbitten
Neue Dampfer-Compagnie Stettin.
F. G. Reinhold,
1046) Danzig.

„Der Preuße", Capt. Bethmann, von Stettin, löscht wegen Ueberfüllung der Güter am Lagerplatz
Schäferei vor der Bleihofshalle.
1278) **F. G. Reinhold.**

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn 90000 M. Loose à 3 M.
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20000 M. Loose à 1 M.
Loose der **Königsberger Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** à 3 M.
Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M. 3 bei (1314
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg. Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M., halbe Loose 1,50 M., 11 Stück 30 M., 11 Stück f. 15 M. empf. Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Dr. Hugo Müller.

Von Montag, d. 16. April ab befindet sich mein Comtoir
Hundegasse Nr. 43,
parterre. (1263
E. A. Claaszen.

Klavierunterricht
nach bewährter Methode ertheilt **A. Lohmann,** Klavierlehrerin, Heil. Geistgasse 121, III.

Fischmarkt 46 giebt es heute **delicate Ostseeprotten,** pro ℔ nur 25 Pfg. (1310

Feinste Sardellen, p. ℔ 1,10 M., sogenannte lange Berliner Kuhkäse, pr. Schock 1,80 M., sowie Limburger, alle Sorten Tilsiter Käse und alle Arten Heringe nur billigst in der Hering- und Käsehandlung Fischmarkt 12, Eingang Tobiasgasse bei **H. Cohn.** (1313

Sämmtl. Artikel
zur
Wäsche,
in garantirt bester Waare, zu allerbilligsten Concurrenzpreisen empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Die berühmte echte
Doctor Alberti's Seife
ist die einzige Toiletteseife, welche **Pickeln, Sommersprossen, Hautröthe** 2c. schnell und sicher entfernt und eine **schöne, zarte Haut** erzeugt. Man bestehe aber auf die **echte Doctor Alberti'sche.** (Pck 50 Pf., 3 Pck. 1,25 M.)
In Danzig nur echt bei Herren **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 3, **Carl Paetzold,** Hundegasse Nr. 38.

Pelzsachen, Stoffsachen, Wollsachen
werden in **Conservirung** genommen bei (1061
Ludwig Schwander.

Superator
ist das feuersicherste, unverwüstlichste Dachdeckmaterial. Er braucht nie eines Anstrichs, nie einer Reparatur. Er übertrifft alle Materialien in Güte der Eigenschaften.
Bezugsquelle, **Superatorfabrik Würzburg.** (631

Frische Teichkarpfen
pro ℔ 0,60 M empfiehlt
P. Lindenau,
1281) Fischmarkt 27.

Sehr wohlschmeck. Speise-Kartoffeln
werden geliefert. Proben nebst Preisangabe beim Portier im „Hotel de Berlin", Danzig. (1055

Mehrere 1000 Ctr. gute Daber'sche Kartoffeln habe abzugeben. Gef. Offerten erbittet
M. Frank,
Stolp in Pommern. (1146

Brut-Eier.
Von meinen 1,7 hochfeinen, nicht blutsverwandten, schwarzen Italienern, handgroße Kämme, gelbe Beine und Schnabel, versende à Stück 30 ₰ incl. Verpackung.
H. Friesen,
Baumgartschegasse 29.

Pumpenbohrer,
Stellmacher-, Löffel- u. Schneckenbohrer in Garantie-Waare.
Kreissägen, Amerikanisches Fabrikat. **Feldschmieden** in 10 verschiedenen Sorten, von den renommirtesten Firmen.
Lager von den besten Engl., Schwed. Steirischen Stahlen. Depot von F. Krupp-Essen.
Special-Geschäft
Emil A. Baus,
7 Gr. Gerbergasse 7. (1256



Wir sind mit einem Transport
Arbeits-, Wagen-, Reit- u. Luxus-Pferden,
2 bis 6" groß, 4 bis 6 Jahre alt, eingetroffen u. stehen z. Verkauf im
Hotel zur Hoffnung.
Amtmann & Blumenthal.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich hierselbst
24 Heilige Geistgasse 24,
Ecke der Ziegengasse,
in der vormals **Theodor Baecker'schen Conditorei** ein
Restaurant verbunden mit Wiener Café
eröffnet habe.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Franz Koenig.
Danzig, den 14. April 1888. (1292

Bekanntmachung.
Den geehrten Kunden unseres am 7. April cr. verstorbenen Vaters, des Schornsteinfeger-Meisters **C. O. Wensky,** Danzig, Große Gerbergasse Nr. 9, zur gefälligen Nachricht, daß das Geschäft wie während dessen Krankheit, durch Herrn Schornsteinfeger-Meister **Gellner** hier, Tagnetergasse Nr. 1, weiter geführt wird und können Bestellungen bei demselben sowohl als **auch auf der alten Stelle Gr. Gerbergasse Nr. 9** abgegeben werden.
Alles Nähere durch spätere Circulare.
Hochachtungsvoll (1322
Die Erben.

Der gerichtliche Ausverkauf
der
O. Kafemann Nachfolger'schen Concursmasse
wird voraussichtlich nur noch kurze Zeit stattfinden und bietet derselbe Gelegenheit zu **sehr billigen** Einkäufen. Das Lager ist noch in allen Schmucksachen, namentlich in goldenen Ketten, 8- und 14-kt. Ringen, goldenen Colliers und Medaillons etc. reichlich sortirt.
Geöffnet: Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Der Concurs-Verwalter.
R. Block. (227

Neuheiten
in
Putz- und Modewaaren,
persönlich gewählt,
erlaubt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen
Maria Wetzel,
Langgasse Nr. 4, eine Treppe.

Anfertigung von Damengarderobe jeder Art.



Grab-Denkmäler,
Kreuz-, Säulen und Figuren-Denkmäler, Grabtafeln, Kissen- und Hügelsteine u. Bücher, aus schwarzem, grünem, rothem, schwedischem polirtem Granit, Syenit, Mormor u. Sandstein in großer Auswahl.
Obelisken in 20 verschiedenen Größen aus schwarzem, grünem und rothem polirtem schwed. Granit, Marmor zu sehr billigen Preisen.
Gruftplatten, Grab-Einfassungen, Gitterschwellen u. -Stufen aus fein gestocktem Granit und Sandstein, pro lfd. Meter von 8 M an.
Geschmiedete u. gegossene eis. **Grabgitter** u. Kreuze in 60 verschiedenen Mustern pro lfd. Fuß von 3 M an, eine Partie **Waschtisch-Aufsätze** von weiß carrar. Marmor 0,78 mal 0,47, pro Stück 13,50 M. Tombank-Beläge, Nachttisch- u. Consolplatten aus weißem und dunklem Marmor empfiehlt
Die Marmor-Grabstein-Fabrik u. Steinmetz-Werkstätte
von (1268
W. Dreyling,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 28|29.
NB. Grabschriften in allen Sprachen und Lettern bei doppelter Vergoldung und Platina (weiß) werden sehr sauber ausgemeißelt.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier,
Gr. Wollwebergasse 12. Gr. Wollweberg. 12.
Reichhaltiges, stets mit allen **Neuheiten** versehenes Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granat-Waaren,
Christofle-Bestecken und Alfenide-Waaren
zu billigsten Preisen. (299
Ausverkauf von 0,750 (12löthigen) **Silberwaaren.**

Wiener Haar-Hüte,
Cylinder-Hüte, Chapeaux mechaniqué, Filzhüte, sowie Mützen für Herren, Knaben und Kinder zu bekannt billigsten Preisen.
S. Deutschland,
82 Langgasse 82, am Langgasser Thor.
(früher **Michaelis & Deutschland.**) (1133

Brauerei Bergschlößchen in Zoppot.
Niederlage: Hundegasse 66,
empfiehlt dem hochgeehrten Publikum
ganz vorzügl. neues, böhmisches Lagerbier, exquisites dunkles Augustiner und Export-Bräu
in Flaschen und Gebinden zu Brauerei-Preisen bei prompter Bedienung. (1199

1887er Himbeersaft ohne Sprit
sehr schön in Farbe und Aroma empfiehlt den Herren Destillateuren namentlich zum Einkochen à 75 M per 100 Ltr.
C. L. Bolck, Königsberg.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das von meinem verstorbenen Vater seit 45 Jahren geführte
Pelz- und Rauchwaaren-Geschäft
unter der bisherigen Firma
A. Scholle
übernommen habe und bitte ich, daß demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Durch langjährige Kenntnisse und genügende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen und wird es mein Bestreben sein, daß mich beehrende Publikum stets reell, gewissenhaft und billig zu bedienen.
1311) Hochachtungsvoll
Max Scholle.



Brauerei Englisch Brunnen, Elbing



Die auf den Bier-Ausstellungen in Danzig und Königsberg i. Pr. als die vorzüglichsten anerkannten und mit dem ersten Preise, der goldenen Medaille, prämiirten Biere der
Brauerei Englisch Brunnen, Elbing
erlaube ich mir, frisch bezogen, in Gebinden oder Flaschen ergebenst zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Robert Gy, Große Wollwebergasse 8.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Kl. Krämergasse 5 nach **Heilige Geistgasse 105** verlegt habe.
Indem ich für das mir seit 21 Jahren in dem alten Geschäfte geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich auch fernerhin um das Wohlwollen des mich beehrenden Publikums in meinem neuen Geschäftslocale. (1257
Danzig, den 14. April 1888.
Hochachtungsvoll
Julius Hoppe,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik, **Heil. Geistgasse 105.**

Milchkannengasse 32. — **Milchkannengasse 32.**
Großer Porzellanwaaren-Ausverkauf
Milchkannengasse 32. — Milchkannengasse 32.

Mein
Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft
Langebrücke, Häckerthor,
am Anlegeplatz der Dampfschiffe, beabsichtige ich veränderungshalb. im Ganzen zu verkaufen. (1316
Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei mir daselbst.

2 junge, starke Pferde,
5' 4" groß, stehen billig zum Verkauf. Näheres Brodbänkengasse 35. (1290

2 sehr schöne hochtragende Kühe
zu verkaufen bei **Heilfron,** Raudenfeld bei Pelplin. (1303

Mein köllm. gut arrond. Abbau-Grundstück 240 Morg. groß, ist schleunigst zu verkaufen. Selbiges ist zu ⅔ kleefähig, ⅓ guter Roggenboden und Wiesen, hat gute Gebäude, schönen Obstgarten, ⅛ Meile von Chaussee, 1 Meile vom Bahnh. Passenheim, Ostpr. Anzahlung gering. Näheres bei **Borbet,** Danzig, Paradiesgasse Nr. 13. (1271

Mein seit 30 Jahren bestehendes
Manufactur-, Putz-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft,
verbunden mit Damen-Confection, welches im besten Gange, sich der feinen und festen Stadt- u. Landkundschaft erfreut, bin ich willens Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Directe Anfragen erbittet (812
Geschw. Steinert Nachflgr.,
Zempelburg Westpr.

Für lucrative
Geschäftsgrundstücke
aller Art, hier und in der Provinz, sowie für vortheilhafte Pachtungen interessirt sich angelegentlichst und giebt zahlungsfähigen Reflectanten nähere Auskunft **E. Schulz,**
1216) Fleischergasse 5.

Gut erhaltene, eiserne
Gartenmöbel,
Tische und Stühl, werden zu kaufen gesucht vom Bahnhofs-Restaurateur **Emil Graustein** in Marienwerder. (1200

Ein gut erhaltener **Flügel** ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen.
Rud. Roemer,
1312) Hundegasse 98.

Ein ganz vorzügliches Pianino zu verkaufen Heumarkt 9. (1140

Geld wird an höher stehende Beamte pp. verliehen.
Offerten unter Nr. 1208 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

2000 Mark
werden sofort v. Selbstdarleiher gesucht. Adressen unter Nr. 1301 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Einen Maschinenschlosser, mit dem Bau und der Montage von Dampfmaschinen genau vertraut, suchen bei hohem Lohn und dauernder Stellung zum sofortigen Eintritt (1302
A. Pinger Söhne,
Maschinen-Fabrik,
Gumbinnen.

Erfahr. selbstst. Landwirth. welche die feine Küche perf. verst. z. Mai u. Juli b. hoh. Lohn ges. d. **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58.

Gew. Stuben- u. Kindermädchen für Stadt u. Land gesucht d. **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58.

Eine anst. Nähterin, die sauber ausbessert und etwas von der Schneiderei versteht, ist zu erfragen Fleischergasse 60a, part. links.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen
Lehrling.
E. F. Gontowski.

Ein jüngerer, mit der doppelt. Buchführung vertrauter Comtoirist wird für eine Weinhandlung gesucht.
Adressen unter 1297 an die Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Ein tüchtiger
Bauaufseher
sucht im Hochbau Beschäftigung. Adressen unter 1306 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit d. dopp. Buchführung und Correspond. vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugn. zum 1. Mai event. später Stellung. Gef. Offerten unter 1300 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anspruchloses Fräul., practisch u. bescheid., welches gegenwärtig einen Hausstand leitet, wünscht die Gesellschafterin einer alleinstehenden Dame zu sein.
Gefl. Off. unter 1323 bef. die Exped. dies. Zeitung.

Eine anständige Dame wird gewünscht als **Mitbewohnerin** Vorst. Graben 23, III.

In oder bei Oliva, nahe dem Walde, wünscht ein junger Mann für den Sommer eine Pension, jedoch nicht in einem Gasthause. Meldungen mit genauer Preisangabe werden unter Nr. 1267 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

2 bis 3 fein möblirte Zimmer auf Wunsch mit Burschengelaß, Langgarten 20 zu vermiethen.

Milchkannengasse 27
ist die 2. Etage,
bestehend aus großem Saal und 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October cr. zu vermiethen. Preis 1500 M. Näheres bei
1242) **R. Deutschendorf.**

Die Saaletage
Langenmarkt 13, Eingang Berholdschegasse, 6 bis 7 Piecen, alles auf einer Flur, Boden, Keller etc., mit 2 Ausgängen, seit 15 Jahren von derselben Familie bewohnt, ist per April zu verm. Näh. das. 3 Tr. Eing. Berholdscheg.

Zum 1. Okt. werd. in d. Rechtstadt
2 Wohnungen
in einem Hause gesucht, die eine v. 3—4 Z. nebst Zubehör, d. andere von 2 Zimmern nebst Zubehör.
Offerten werden unter Nr. 1289 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Frauengasse 36 ist die Saaletage von 2 gr., 1 kl. Z. und Zubehör f. M 600 v. 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr ab. (1249

Ein gut möbl. Vorderzimmer auf Wunsch mit Burschengelaß ist Gr. Wollwebergasse 23 zu vermiethen.

Fleischergasse 72 ist die erste Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—2 Uhr.

Jäschkenthal,
der Wiese gegenüber, sind Wohnungen verschiedener Größe, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 11. (1232

Brodbänkengasse 14
ist die zweite Etage,
bestehend aus 6 zusammenhängenden Zimmern, Badestube u. allem Zubehör, zum 1. October zu vermiethen und in den Vormittagsst. v. 11—1 Uhr zu besehen. Näheres daselbst 1. Etage. (1285

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (413

Langgasse 66 ist d. 1. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Langgarten 112 ist das renovirte große Ladenlocal, das sich zu jedem Geschäft eignet, sowie eine Wohnung daselbst zu vermiethen. Näheres Mattenbuden 5, I. (1138

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Danzig.
Versammlung Mittwoch, den 18. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Kaiserhof", Heilige Geistgasse.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Straßenreinigungs-Angelegenheit.
2. Erzielung einer billigen Feuerversicherungs-Prämie.
3. Aufnahme neuer Mitglieder und Bericht über den Stand der Mitgliederzahl.
4. Fragebeantwortung.

Gäste, welche Haus- resp. Grundbesitzer, sind willkommen. (1203
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Mittwoch, den 18. April 1888, Abends 8½ Uhr,
Secrete Versammlung
im Wiener Café, Langenmarkt, 1. Etage. (1315
Der Vorstand.

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg,
Brodbänkengasse 42.
Heute Abend: (1307
Fricassée.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.** Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
NB. Jeden Freitag Waffeln.
1324) **J. Kochanski.**

Schützenhaus-Saal.
Dienstag, den 17. April 1888
Concert
zum Besten der Ueberschwemmten im
Weichsel- u. Nogatgebiet
unter Mitwirkung von **Marie Walter, Franz Fitzau, Ludwig Schwarz** und **Willi Helbing.**
Anfang ½8 Uhr.
Preise der Plätze:
Logensitz 3 M., Numerirter Sitz 3 M., Unnumerirter Sitz 2 M.
Der Blüthner'sche Flügel ist aus dem Klavier-Magazin des Herrn Wiede.
Billets sind zu haben bei Hrn. **F. A. Weber,** Buchhandlung, Langgasse 78. (564

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Dienstag, den 15. April 1888. 4. Serie grün. P. P. B. 120. Abonnem.-Vorstellung. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Anfang 7½ Uhr. Gastspiel des königl. sächs. Kammersängers und Directors des Hoftheaters in Altenburg **Edmund Glomme. Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Akten von Castil-Blance. Musik von Mozart.
Graf Almaviva .... E. Glomme.
Mittwoch, den 18. April 1888. Bei halben Preisen: **Kean oder Genie und Leidenschaft.**

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen weist nach
Emil Salomon,
Commissionsgeschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedeg. 16-17

Druck und Verlag
von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**